86. Sonntag, den 12. April 1868. 86.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste Nummer der Zeitung erst Dienstag Nachmittag.

Amtliches.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberstlieutenant v. Tilly, Abtheilungschef im Kriegsministerium, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe und dem kaiserlich französischen Fregattenkapitän Garraud zu Toulon den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; ferner dem ordentlichen Professor Dr. Budge zu Greifswald den Charakter als Geheimer Medizinalrath zu verleihen; den Oberlehrer Dr. Siefert am Gymnasium in Altona zum Direktor des Gymnasiums in Flensburg zu ernennen; und dem praktischen Arzt Dr. Waldau zu Berlin den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 10. April. Nach Berichten aus Alexandrien vom 6. d. hatte General Napier am 21. v. Mts. Lat besetzt und hoffte am 2. d. Magdala zu erreichen, wo König Theodor sich gegenwärtig befinden soll.

Stockholm, 9. April, Abends. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Manderström, der Finanzminister Freiherr v. Ugglas, der Kriegsminister Generalmajor Abelin, sowie der Minister des Innern v. Lagerstrale haben ihre Demission eingereicht; der König hat dieselbe bis jetzt noch nicht angenommen

Brüssel, 10. April. Einer Mittheilung des „Echo du parlement“ zufolge haben im Kohlenreviere von Charleroi neue Ruhestörungen stattgefunden. Zweihundert Arbeiter aus Tamines haben die Arbeiter in Falisolles gezwungen, die Arbeit einzustellen. Die Ruhestörer wurden zu Auvelais durch Kavallerie und drei Kompagnien Infanterie, welche zum Schutze der Arbeiter in Falisolles und Auvelais aus Charleroi eingetroffen waren, zerstreut.

Das allgemeine direkte Wahlrecht.

Unsere Volkspartei wendet sich aus Anlaß der Zollparlamentswahlen in Süddeutschland gegen das von ihr früher so sehr erstrebte allgemeine direkte Wahlrecht. Das dortige katholische Volk sei dafür noch nicht gebildet genug, das allgemeine Wahlrecht passe nur dahin, wo vorgeschrittene Volksbildung existire. Die Richtigkeit der letzteren Behauptung zugegeben, kann doch Niemand z. B. die bayerische Pfalz ihrem Bildungsgrade nach unter die preußische Rheinprovinz stellen oder für jeden besonderen Landestheil, der zum Zollparlament zu wählen hat, ein eigenes Wahlsystem nach dem Bildungsstande der Bevölkerung fordern. In der preußischen Monarchie selbst bestehen in den einzelnen Provinzen Unterschiede in der Volksbildung, und sollte hier genau nach den Wünschen der „Volkszeitung“ gegangen werden, so müßten auch bei uns die Wahlen nach verschiedenen Systemen vollzogen werden.

Auch wir sind weit entfernt, das allgemeine direkte Wahlrecht für ein untrügliches Mittel guter Wahlen im Sinne der Volkspartei zu erachten. Die kurze Erfahrung, die wir damit gemacht, lehrt uns, daß die Wahl bei diesem System ganz verschieden ausfallen kann, je nach der herrschenden Stimmung. Zugegeben muß werden, daß die Agitation bei der direkten Wahl ein breiteres Feld hat, als bei jeder anderen Art des Wählens. Doch darf man sich nicht darüber täuschen, daß in Bayern bei einem anderen System das Resultat der Wahlen fürs Zollparlament ein wesentlich anderes geworden wäre. Der Klerus, dessen Bemühungen dieser Wahlausfall zuzuschreiben, würde bei der indirekten Wahl die Hände nicht in den Schoß gelegt, und wahrscheinlich ähnliche Erfolge erreicht haben. Daß nicht besser, also nicht mehr in preußenfreundlichem Sinne gewählt worden, ist nicht Schuld des Wahlgesetzes, sondern der klerikalen Agitation. Nach einer Zusammenstellung der „A. A. Z“ gehören von den 48 Abgeordneten Bayerns 22 zur konservativen oder preußenfeindlichen Partei, 13 zur Mittel- und ebenso viel zur liberalen, preußenfreundlichen Partei, die für Kompetenzerweiterung des Zollparlaments, ein Vollparlament wirken wird. Das Wahlresultat ist also selbst trotz aller Bemühungen des Klerus noch nicht ein gar so erschreckliches, abgesehen davon, daß, wie angenommen werden kann, in vielen an das Zollparlament gelangenden Fragen eine prinzipielle Trennung der bairischen Abgeordneten nicht Platz greifen wird, namentlich überall da, wo es sich handeln wird um die Herstellung zeitgemäßiger Verkehrserleichterungen.

Wir unsererseits sehen einen entschiedenen Gewinn nach zwei Richtungen darin, daß Süddeutschland mit dem Zollparlament das allgemeine direkte Wahlrecht erhalten. Gewinn für uns; denn wir verbinden uns durch dieses Wahlrecht die ganze liberale Bevölkerung Süddeutschlands. Gewinn für Süddeutschland, das in diesem Wahlgesetz selber einen Hebel zur Förderung des politischen Bewußtseins erhält. Hat doch die „Volkszeitung“ die jetzt gegen das direkte Wahlrecht der Bayern und Rumänier polemisirt, früher selbst nicht verkannt, welches Bildungselement dasselbe in sich trage und wie sehr es wiederum geeignet sei, auf die Stufe zu führen, die für seine nutzbringende Anwendung die rechte ist.

Wenn die „Volkszeitung“ ihre Argumentation auf die Mißbräuche stützt, welche die rumänische Bevölkerung mit ihrem direkten Wahlrechte treibt, so mögen wir zwar nicht bestreiten, daß es allerdings dem dortigen Bildungsstande nach etwas zu früh war für die Annahme jenes Wahlsystems, aber wir sind gewiß, daß bei jedem anderen Systeme dort die gleichen Excesse nicht unmöglich wären, sondern thatsächlich erscheinen würden. Die barbarischen Anträge z. B. gegen die Juden können dem Volke selbst kaum zur Last fallen; es sind die Bojaren, welche diese Anträge diktiren und das Volk beeinflussen, dafür zu stimmen. Würden dann die Juden in den Donaufürstenthümern besser daran sein, wenn die Bojaren das politische Wahlrecht allein ausübten?

Der Haß des Bojaren, besonders des heruntergekommenen gegen das umsichgreifende Judenthum ist, was alle Barbarei verschuldet. Dieser Bojar steht vor unserem geistigen Auge da, als der faule Lump, der in Paris sein Geld mit der Demimonde verjubelt hat und es nun nicht ertragen kann, daß sein ehemaliger Hausjude, der ihm Geld vorgestreckt, sich durch die Einschlachtung seiner Latifundien noch mehr bereichert hat. Es ist wahr, die Klagen über die zunehmende Macht des Judenthums, das eine halbe Million stark, ein Achtel der Bevölkerung in den Fürstenthümern ausmacht, sind insofern begründet, als das Bojarenthum durch jene Macht vielleicht zu Ende geht: einer trägen und unkultivirten Nation wird das Judenthum stets gefährlich werden, während es inmitten einer intelligenten und thätigen Bevölkerung nur Anregung zum geistigen und materiellen Fortschritt giebt.

Die „Volkszeitung“ zieht das allgemeine Wahlrecht mit Unrecht als den Sündenbock für die wilde Wirthschaft Rumäniens heran. Ein darauf gebauter gesunder Konstitutionalismus wäre vielleicht allein im Stande, das Land seiner gräßlichen Lage zu entziehen. Es steht zu hoffen, daß der jetzige Fürst sich auch des allgemeinen Wahlrechts für seine Zwecke weise bedienen wird; auch darf das alte Wort nicht vergessen werden: wer schwimmen lernen will, muß erst in's Wasser gehen. Die „Volks-Ztg.“ sollte nicht das direkte Wahlrecht zurückweisen, sondern sich gegen die Principlosigkeit der Radikalen wenden, die durch ihre unnatürlichen Koalitionen dem Besten entgegenwirken, wenn es nicht ihren Namen trägt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 11. April. Die Mittheilung mehrerer Blätter von einer bevorstehenden Veränderung in der Stellung des Generals Vogel v. Falckenstein wird der „N. P. Z.“ als unbegründet bezeichnet.

— Der General-Lieutenant zur Disposition v. Prittwitz-Gaffron, früher General-Inspekteur der Festungen, ist als Mitglied in die neu eingesetzte Landesvertheidigungs-Kommission berufen worden.

— Der evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung wird der „N. E. K.-Z.“ zufolge, seine diesjährige Hauptversammlung in Halberstadt halten. Eine Einladung der Stadt Altona ist deshalb abgelehnt worden, weil der Verein vor nicht zu langer Zeit in dem benachbarten Hamburg sein Haupt-Jahresfest gefeiert hat.

— Eine Katholikenversammlung in Dortmund beschloß am 5. April, eine Adresse an den Papst zu richten, in welcher demselben die Treue seiner „Söhne aus der Grafschaft Mark“ und Umgegend versichert wird, sowie eine Adresse an den König, in welcher, unter Danksagung für die von demselben bei der Eröffnung des Landtages gesprochenen Worte, die Bitte gestellt wird: „unseres ruhmreich regierenden kirchlichen Oberhauptes Pius des Neunten Rechte und Besitzthum, welches das allgemeine Eigenthum der ganzen katholischen Kirche ist, Allergnädigst mit Allerhöchstihrem Einfluß schützen und schirmen zu wollen“.

— Die vom kgl. statistischen Bureau mitgetheilten vorläufigen Hauptresultate der Volkszählung vom 3. Dezember 1867 ergeben für den Norddeutschen Bund eine Bevölkerung von 29,894,857, für die Süddeutschen Zollvereinsstaaten 8,802,487, zusammen also eine Bevölkerung von 38,697,344 Seelen.

— Die Anmeldungen für das Berliner Pfandbriefs-Institut haben sich zwar in Folge der vom Verein zur Wahrung der Interessen der Grundbesitzer abgehaltenen Versammlung, in der letzten Woche um 800,000 Thlr. Feuerkassenwerth der gemeldeten Grundstücke auf 2 Millionen erhöht; es ist aber immer noch zweifelhaft, ob die vorausgesetzte Betheiligung (5 Millionen Feuerkassenwerth) erreicht werden wird.

— Dem Klub der Landwirthe zu Breslau ist die Erlaubniß ertheilt worden, an jedem vierten Tage nach Schluß des Quartals einen Hypothekenmarkt zu Breslau, nach dem Vorbilde von. Königsberg i. Pr., abhalten zu dürfen.

Köln, 9. April. Die englische Post — aus London vom 8 d. M. Abends — ist ausgeblieben.

Bayern. München, 10. April. Der Minister des Innern hat an die Verwaltungsbeamten seines Ressorts ein Cirkular über deren Verhalten erlassen, welches gewissermaßen ein Programm des gesammten Ministeriums enthält. Es wird nach demselben von der Regierung eine äußere Politik angestrebt, welche die Selbstständigkeit des Königreichs nach jeder Richtung aufrecht erhält. Die mit Preußen abgeschlossenen Verträge sollen auf loyale Weise erfüllt, jede undeutsche Politik soll vermieden werden. Diejenigen Beziehungen, worin das Interesse Bayerns mit dem gesammten Interesse Deutschlands zusammenfällt, sollen vertragsmäßig geordnet und Bayern vor jeder unheilvollen Isolirung bewahrt werden.

Sachsen. E. Dresden, 8. April. Unsere zweite Kammer hat sich nach lebhafter Debatte mit 42 gegen 23 Stimmen für Aufhebung der Todesstrafe ausgesprochen. Die Tribünen waren bei dieser Berathung sehr zahlreich besetzt und bemerkte man unter den Anwesenden auch den Kronprinzen und die Kronprinzessin. — Die erste Kammer hat es ihrerseits in Bezug auf einen ebenfalls wichtigen Punkt dahin gebracht, daß sie eine höchst wohlgemeinte Regierungsvorlage ad calendas graecas verschob: die „Entziehung der staatsbürgerlichen Rechte in Folge der Verübung von Verbrechen betreffend.“ In Sachsen ging man bisher von der Ansicht aus, daß die erlittene Strafe nicht genug der Sühne sei, sondern daß völlig administrativ willkürlich der Verlust der politischen Ehrenrechte sich daran zu knüpfen habe, was anderwärts nur in Folge richterlichen Erkenntnisses und auf die darin ausgesprochenen Zeiten der Fall ist. Die Regierung will diesem Zustande ein Ende machen, Herr von Zehmen hatte aber nicht Lust „mit Zuchthäuslern in Berlin oder in Dresden“ zusammenzusitzen, und — die hohe Kammer stimmte ihm in dem Antrage bei: die Regierung zu ersuchen, das Gesetz wiederum zurückzuziehen. Des Pudels Kern ist, daß man in Sachsen namentlich die politischen „Verbrecher“ in das Zuchthaus steckt, und diese sollen auch nach vollendeter Strafzeit bis an ihr Lebensende zu leiden haben. Die Regierung ist liberaler, sie hat im Gnadenwege den politisch Gravirten die staatsbürgerlichen Ehrenrechte meist wiedergegeben und jetzt z. B. den Advok. Heubner sogar nach Berlin als Mitglied der Norddeutschen Untersuchungskommission für das Hypothekenbankwesen gesendet. Hat doch auch, wie man vernimmt, in Oestreich Herr v. Beust den Musikdirektor Röckel, seinen grimmigsten Feind, den er vierzehn Jahre im Zuchthause schmachten ließ, in Gnaden angenommen und ihm in Preßsachen Beschäftigung gegeben. Das Dresdener Journal deducirte früher Jedem, der ein Wort für die „Maigefangenen“ sprach: es sei kein Unterschied zwischen politischen und gemeinen Verbrechen. Es muß aber doch wohl also jenen Unterschied geben, an den das Volk überall schon seit dem Jahre 1849 geglaubt hat.

Dresden, 8. April. Vorgestern hat hier eine Versammlung der Nationalliberalen stattgefunden, in welcher über eine Art Programm bezüglich des Zollparlaments verhandelt wurde. Folgende Resolutionen erhielten den fast einmüthigen Beifall der Versammlung:

1) Die freisinnig-deutsche Partei in Dresden erblickt in dem Zollverbande zwischen Nord- und Süddeutschland den geeignetsten Uebergang zu der vollständigen politischen Einheit des deutschen Vaterlandes. 2) Es ist Aufgabe des Zollparlaments, diese Einheit jetzt schon als Ziel auszusprechen und für deren Verwirklichung Sorge zu tragen. 3) Erforderlich ist dazu zunächst die Erweiterung der Kompetenz des Zollparlaments auf alle diejenigen in Artikel 4 der Norddeutschen Bundesakte bezeichneten staatlichen Funktionen, welche den wirthschaftlichen Interessen zu dienen bestimmt sind. 4) Innerhalb der bereits vorhandenen Kompetenz des Zollparlaments ist eine Revision des Zolltarifs nach der Seite hin zu verlangen, daß finanziell unwichtige Artikel frei gegeben weiterer Geltung gebracht werde. 5) Vor Allem ist aber zur Erreichung der vollständigen Einheit nothwendig, daß von Seiten des Nordbundes der politischen Freiheit mehr Rechnung getragen werde, und daß im Süden wie im Norden partikularistische Interessen der Liebe zum großen gemeinsamen Vaterlande geopfert werden.

Hamburg, 9. April. In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde der Antrag des Senats auf Revision der Verfassung angenommen und die betreffende Kommission gewählt. Dieselbe besteht aus den Herren Halben, Dr. Wolffsohn, Dr. May und Sasse. — Der Antrag des Senats betreffend die Konvention mit England wegen des literarischen Eigenthums wurde definitiv angenommen.

Sächsische Herzogth. Gotha, 9. April. J. Perthe's geographische Anstalt erhielt aus Bergen die Meldung, daß die deutsche Nordpolexpedition in 4 Wochen nach dem Norden abgehen wird.

Gotha, 10. April. Dr. Petermann hat heute von dem Afrika-Reisenden Richard Brenner ausführliche Berichte aus Zanzibar vom 10. Februar erhalten. Der Tod des Baron v. d. Decken ist aufs Bestimmteste konstatirt. Theodor Kinzelbach, der ebenfalls in dieser Angelegenheit nach Ostafrika gesandt war, ist Ende Januar in der Somalistadt Tilledy gestorben. Richard Brenner hatte interessante Entdeckungsreisen in den Gallaländern ausgeführt und hoffte noch im April in Europa einzutreffen.

Oestreich.

Wien, 9. April. Nach Mittheilungen der „Presse“ hat der Handelsminister Plener dem Verwaltungsrath der Südbahn ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er sein Befremden über die Vermehrung der schwebenden Schuld der Bahn äußert, sowie darüber, daß man Superdividenden und Tantième ausgetheilt habe, anstatt das Unternehmen zu konsolidiren.

An der Börse heißt es, daß die diesjährige Dividende geschmälert werden wird, was die „Presse“ als eine mögliche Folge des erwähnten ministeriellen Schreibens bezeichnet.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Der Präsident der geographischen Gesellschaft, Sir R. Murchison, hat via Zanzibar Briefe von dem Reisenden Livingstone erhalten. Derselbe ist wohlbehalten und hat die Rückreise bereits angetreten. Die Reise Livingstone's ist sehr erfolgreich gewesen.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die Unruhen in Toulouse scheinen wieder von vorn zu beginnen Der Präfekt, Herr Dulimbert, befindet sich noch hier, erhält aber halbstündlich Depeschen über die stets wachsende Aufregung. Zahlreiche Haufen junger Leute durchziehen unter den Klängen der Marseillaise die Stadt. Der Ruf „A bas l'empereur!“ ertönt häufiger. Die Behörden nahmen vielfach Verhaftungen vor, doch hörten deßhalb die Zusammenrottungen nicht auf. Augenblicklich scheint man entschlossen, nicht zu gewaltthätig einzuschreiten, weil man sonst, nach dem Wortlaute einer Depesche, „tout le monde“ verhaften müßte. In Clamecy, scheint es, sind die Verhältnisse noch ernster, da auf dringenden Wunsch der Municipalität 600 Mann Truppen in aller Eile dorthin abgesandt wurden.

X. „Journal des Debats“ vom 8. April äußert sich beifällig über die Annahme des Religionsgesetzes im östreichischen Abgeordnetenhause und erklärt die Angriffe der Ultramontanen gegen jenes Gesetz für unbegreiflich, „wenn man nicht wüßte, daß es die Gewohnheit der Ultramontanen ist, sich als Verfolgte und Märtyrer zu geberden, blos weil man sie dem gemeinsamen Recht Aller unterwirft und ihnen nicht gestattet, selbst die Rolle der Verfolger zu spielen.“

Insbesondere wird die Betheiligung der Polen in Galizien an den Klagen und Agitationen der Ultramontanen getadelt, und Angesichts des Verlangens der Galizier, daß in Oestreich eine Staats-Religion aufrecht erhalten werde, auf die Konsequenz hingewiesen, daß dann auch die Aufrechterhaltung der Staatsreligion im russischen Polen berechtigt sein würde.

„Gleichwohl, heißt es weiter, hören wir sie täglich sich beklagen über die Verfolgungen, die der Katholicismus in den unter russischer Herrschaft stehenden Theilen Polens erleidet, und die leider nur allzu ernstlich und keineswegs eingebildet sind, wie diejenigen, welche nach der Redeweise der Ultramontanen in Oestreich und Italien dem Katholicismus bereitet werden.

Aber woher kommen diese Verfolgungen? Sind sie nicht die nothwendige Folge der Anerkennung einer herrschenden Staatsreligion? Wie können also die Polen von Lemberg und Krakau in Wien gut finden, was ihnen in Warschau abscheulich erscheint? Wie können sie blind dagegen sein, daß die kirchliche Unterdrückung den Keim jeder Unterdrückung in sich schließt, und daß es ihr offenbares Interesse ist, die Freiheit der Religionsübung überall zu verlangen? Sie mögen sich wohl hüten, daß nicht die Sympathie Europas, auf welche sie einigen Werth zu legen scheinen, sich eines Tages von ihnen wendet, wenn man entdeckt, daß sie nur für sich die Freiheit wollen, und daß die religiöse Tyrannei ihnen in den Ländern nicht zuwider ist, wo sie selbst nicht ihre Opfer sind. Ein Volk, bei welchem derartige Gesinnungen die Oberhand gewinnen könnten, hätte gut reden von seinen Ansprüchen auf Unabhängigkeit; seine Klagen würden das liberale Europa wenig kümmern, welches sie mit Recht als unwürdig der Freiheit und allen Arten der Sklaverei unrettbar verfallen betrachten würde!"

— Napoleon III. war gestern etwas unwohl, so daß er das Bett hüten mußte. Heute befindet sich derselbe wieder so, daß er den Vorsitz im Ministerrathe führen konnte. Vor dem Ministerrathe wurde Herr Cremieux empfangen und erhielt die Versicherung, daß, falls die Nachricht von der Verweisung von 500 Familien aus Jassy sich bewähren sollte, die europäischen Mächte Rumänien zurechtweisen und zur Rücknahme der Maßregel auffordern würden.

Paris, 9. April. „Etendard" sagt mit Bezug auf die von russischen Journalen, namentlich dem „Golos", gestellten Anforderungen zu entwaffnen, Frankreich sei keine Macht, von der man Entwaffnung verlangen könne. Von friedlichen Gesinnungen beseelt, habe Frankreich nicht geglaubt, Rüstungen vornehmen zu müssen; es beschränkte sich darauf, ein neues Militärsystem anzunehmen. Darin liege nichts, was das Ausland Frankreich verargen könne. Dasselbe Blatt theilt mit, daß der kaiserliche Prinz nächstens nach Cherbourg und Brest gehen und die Kaiserin ihn begleiten werde.

Paris, 8. April, Abends. „Mémorial diplomatique" versichert, daß die römische Kurie keineswegs die Absicht habe, mit Oestreich zu brechen, falls das Ehegesetz promulgirt werden sollte. Die römische Kurie habe die Nothwendigkeit erkannt, in welcher der Kaiser sich befindet. Das „[illegible] Moniteur" veröffentlichte Korrespondenz aus Toulon versichert, daß im dortigen Hafen Vorbereitungen für die Reise des kaiserlichen Prinzen nach Rom getroffen werden.

Paris, 9. April, Morgens. Dem „Moniteur" wird aus Athen gemeldet, daß das dortige Ministerium bei den letzten Wahlen die Majorität erhalten hat. Die Hauptführer der Opposition sind nicht wiedergewählt worden.

Paris, 9. April, Abends. „Etendard" dementirt das Gerücht, daß die übrigen Großmächte die französische Regierung zu einer theilweisen Entwaffnung aufgefordert hätten. — Der Nachricht, betreffend eine beabsichtigte Reise der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen nach Rom wird von unterrichteter Seite widersprochen.

Der dänische Kriegsminister, General-Major v. Raaslöff, machte gestern dem Marschall Niel einen Besuch und besuchte alsdann das Artilleriemuseum. Derselbe wird sich von hier demnächst nach London begeben.

Paris, 10. April. Die „Patrie" enthält einen Artikel gegen die Zeitungen, welche fortwährend den Frieden als bedroht ansehen, und fordert dieselben entschieden auf, zu erklären, ob sie den Frieden oder den Krieg wünschen; man müsse dies von ihrer politischen Rechtschaffenheit und, vor allen Dingen, von ihrem Patriotismus verlangen. Der Artikel schließt: Wir wünschen den Frieden und glauben an seine Aufrechterhaltung; es giebt gegenwärtig keine Thatsache, keinen Zwischenfall, welche den Krieg fürchten lassen könnten; nichts bedroht die Ruhe Europas, noch wird die Ehre und die Würde Frankreichs beunruhigt.

„France" stimmt den Ansichten des „Constitutionnel" bei und sagt: Die französischen Rüstungen können nicht die mächtigen Staaten beunruhigen, mit welchen wir in Frieden sind und zu bleiben wünschen; indem diese Rüstungen Frankreich vertrauensvoller und stärker machen, sind sie der Schutz legitimer Rechte, deren Verletzung allein einen Konflikt herbeiführen könnte. — Dasselbe Journal theilt mit, daß bei dem gestrigen diplomatischen Empfang der Marquis von Moustier sich länger als gewöhnlich mit dem Grafen v. d. Goltz unterhalten habe.

„Etendard" veröffentlicht ein aus Rom datirtes Telegramm, wonach Kardinal Andrea schwer erkrankt und Kardinal Bonaparte unwohl ist.

Schweiz.

Genf, 9. April. Gestern nahmen Delegirte der Arbeiter in der Gegenwart Camperio's und Gögg's das Anerbieten der Arbeitgeber an, wonach die tägliche Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden herabgesetzt und der Arbeitslohn um 10 Prozent erhöht wird. Sobald die Arbeitersektionen diese Uebereinkunft ratifizirt haben, wird eine Proklamation Camperio's die Beendigung des Strike ankündigen.

Genf, 10. April. Einer Bekanntmachung des Staatsraths-Präsidenten Camperio zufolge haben die Arbeitersektionen die Bedingungen der Patrone angenommen und werden die Arbeiten in sämmtlichen Werkstätten am 13. d. wieder aufgenommen werden.

— Die „Neue Zürch. Ztg." enthält Folgendes: „Mit Zuschrift vom 1. April an den Stadtrath verzichtet Graf Plater darauf, das in Aussicht genommene polnische Nationaldenkmal in Zürich zur Aufstellung zu bringen. Er begründet seinen Verzicht in folgender Weise: Wie er vernehme, sei bei einem Theile der hiesigen Einwohnerschaft eine Abneigung vorhanden, ein fremdes Monument auf städtischem Boden erstehen zu sehen, ehe die Stadt ein größeres nationales Monument besitze; er ehre ein Gefühl, welches, indem es der Vaterlandsliebe anderer Völker Rechnung trage, zuerst die eigene zur Geltung zu bringen wünsche, und verzichte daher auf die ihm vom Stadtrath ertheilte Bewilligung, indem er dafür seinen Dank ausspreche; es [illegible] als einerseits der ihm angewiesene Platz des beschränkten Raumes wegen nicht ganz passend gewesen wäre, andererseits ihm von andern Orten her sehr günstige Anerbieten gemacht worden seien; so könne den gerechten Wünschen der Einwohner Zürichs entsprochen und doch ein dem polnischen Patriotismus theures Monument ausgeführt werden. Mit diesem Verzicht erledigt sich eine dem Stadtrathe eingereichte Petition, worin um nochmalige Prüfung dieser Angelegenheit nachgesucht wird."

Italien.

Rom, 9. April. Der Papst hat heute vor der Peterskirche dem versammelten Volk den apostolischen Segen ertheilt. Zahlreiche Fremde wohnten der Ceremonie bei, welche in vollkommenster Ruhe verlief.

Rußland und Polen.

Petersburg, 24. März (5. April). Die Ernennung Potapow's zum General-Gouverneur der nordwestlichen Gouvernements scheint unserer national-demokratischen Partei einen tödtlichen Schrecken eingejagt zu haben. Der „Golos" und die „Moskauer Zeitung", die sonst immer verschiedener Meinung sind, wetteifern in verdeckten aber leicht verständlichen Angriffen und Mißtrauens-Erklärungen gegen den neuen Statthalter am Niemen und machen demselben wegen der Konsequenz, mit welcher er sich die Purifikation der russischen Bureaukratie angelegen sein läßt, empfindliche Vorwürfe. Die „Moskauer Zeitung" klagt, daß bereits keiner der von Murawieff angestellten Gouverneure mehr im Amt sei und daß die eifrigsten Missionäre des Russenthums ihre Stellungen für so gefährdet hielten, daß sie dieselben freiwillig niederlegten. Bekanntlich gehört die Einführung der russischen Sprache in die katholischen Gottesdienste zu den Lieblingsthemen Katkows; da dieselbe aber nur für einzelne Gouvernements gestattet worden ist und die Regierung neuerdings direkte Konflikte mit dem römischen Klerus vermeidet, hat Potapow einen katholischen Geistlichen in Witebsk, der ein russisches Gebet öffentlich abhielt, zur Verantwortung ziehen lassen. Gegen diese Maßregel hat das Mosk. Blatt leidenschaftliche Anklagen erhoben, von Ermuthigung der polnischen Partei gefabelt u. s. w. Natürlich haben die Konservativen sich sofort zu Vertheidigern Potapow's aufgeworfen und diesem, von dem neuen Minister Timaschow wiederholte Versicherungen des öffentlichen Vertrauens zu Theil werden lassen. — Die Klage der „Westj", daß den nothleidenden Gouvernements durch Sammlungen für panslawistische Zwecke Schaden gethan werde, ist durch einen neuerdings veröffentlichten Rechenschaftsbericht der „Nord. Post" theilweise Rechtfertigung zu Theil geworden: in Moskau allein sind gegen 8000 Rbl. für die östreichischen Slawen kollektirt worden, und zwar 1000 Rbl. für die russischen Schulen in Galizien, die gleiche Summe für das Nationaltheater in Lemberg, je 1000 Rubel für arme kroatische und slowakische Studenten, 680 für solche Besucher des Slawenkongresses, welche ihrer Stellen verlustig gegangen. (Bresl. Ztg.)

Petersburg, 10. April. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt in Bezug auf den gestrigen Artikel des „Konstitutionnel", Frankreich könne mit der Abrüstung den Anfang machen, wenn es keine Angriffsvelleitäten habe, weil es nicht bedroht sei. Es würde überdies den Ruhm erlangen, ein großes Beispiel gegeben zu haben.

Die Staatsbank hat den Wechseldiskont auf 7, und den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent herabgesetzt.

Riga, 9. April. Der Eisgang hat begonnen. 17 Schiffe sind bei Bolderaa eingelaufen. Die Passage bei Domes-Naeß ist augenblicklich frei. Die preußische Schoonerbark „Sophie Pieper", [illegible] Greifswald mit Ballast kommend, ist am 7. d. M. bei Domes-Naeß an eine Eisscholle gestoßen und sofort gesunken. Die Mannschaft wurde geborgen und ist in Bolderaa angekommen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. Gerüchtsweise verlautet, daß Aristides Battazzi zum Minister ernannt sei.

Der Diamantstern des Wischnu.

(Fortsetzung.)

Ich war nun das Kind dieses Hauses, zum zweiten Male in meinem Leben war ich arm wie ein Bettlerkind zu fremden Menschen gekommen und hatte bei ihnen Heimath und Liebe gefunden. Herr Dufour hätte es gern gesehen, wenn ich mich dem Handelsstande gewidmet und in sein Haus eingetreten wäre; doch ich entgegnete ihm, daß es mein fester Wille sei, mich dem Studium der Rechte zu widmen, um einst als Advokat nicht allein mein Brod zu erwerben, sondern auch die Menschen vertheidigen zu können, die durch eine ungerechte Anklage verdächtigt worden wären. Der großmüthige Mann versah mich mit den Geldmitteln, meinen Wunsch auszuführen. Ich besuchte die Universität zu Paris, und kein Jünger der dortigen Sarbonne hat mit mehr Eifer seine Studien verfolgt als ich, der ein großes Ziel sobald als möglich erreichen wollte.

Den Namen Clyde, den mein Vater als der jüngere Sohn des Hauses nach seiner Mutter führte, hatte ich abgelegt und mich Leslie, nach meiner Urgroßmutter, einer Schottin, genannt. Ich brach dadurch mit meinen Erinnerungen an England und an das Haus meines Oheims, dessen Name nie mehr auf meine Lippen trat. Ich wollte nicht ehr englischen Boden betreten, bis ich mich dort als Rechtsanwalt niederlassen konnte, und meine Verwandten sollten nie etwas von mir erfahren, wenn die Geschichte mit dem Diebstahl des Diamantsterns nicht aufgeklärt werden konnte. Dies war trotz aller Bemühungen, denen sich Leon in London hingegeben hatte, nicht gelungen; ein unerklärliches Dunkel ruht auf der unglücklichen Begebenheit; die Jahre verflossen und sie blieb ungelöst.

Ja, die Jahre verflossen, sie verflossen in dem Studium, welches ich mir erwählt, mit dessen einstigem Erfolge ich mein empörtes Herz zur Ruhe wiegte. Ich studirte englisches Recht und englische Rechtsverhältnisse und dachte stets, daß, wenn ich erst in London als Advokat mich niedergelassen hätte, ich dann vielleicht noch selbst dazu bestimmt sein möchte, die Spur jenes Verbrechens aufzufinden, welches mein Lebensglück in der eben schwellenden Knospe schon geknickt hatte.

Als mein väterlicher Freund Dufour starb, war ich so weit, mir selbst meinen Lebensweg fortbahnen zu können. Ich ging nach London, wurde hier Advokat und vertheidigte meine Klienten mit Leib und Seele, wie neulich den jungen Clerc aus Aldermanns Geschäft, dessen Schicksal mit dem meinigen so viel Aehnlichkeit hatte, daß alle Fibern meines Herzens dadurch bewegt wurden und alle traurigen Erinnerungen des letzten Neujahrstages in Mombrun-House wieder in mir auflebten. Wenn dann, wie hierbei, mein Bemühen mit Erfolg gekrönt wurde und es mir gelungen war, einen schuldlos Angeklagten glücklich durchzubringen, überkam mich ein Gefühl, als ob damit ein Streifen jenes Trauerflores von meinem Haupte verschwände, den mein Oheim durch seinen Verdacht und seinen Fluch auf dasselbe geladen hatte. Doch waren dies nur vorübergehende Empfindungen; der nagende Wurm in meinem Herzen blieb zurück, er zehrt an demselben fort und fort und würde es zerfleischen, wenn nicht noch einmal der Thäter des Diamantendiebstahls ermittelt werden kann. Jetzt zuerst hat sich ein Dämmerschein gezeigt, diese lang gehegte Hoffnung zu erfüllen. Du, Gordon, hast den Lichtfunken in meine Seele geworfen, wo ich den Dieb zu suchen habe. Durch Deine Erzählung von dem Fanatiker in Benares, der dort sein Leben vor dem Wischnu-Tempel zubringt und dem Götzenbilde ein demselben früher geraubtes Kleinod zurückgegeben hat, ist die Ueberzeugung in mir wachgerufen und durch Nachdenken gefestigt worden, daß Abou der Dieb gewesen, und daß er es auch ist, der jetzt in seiner Vaterstadt den Heiligen spielt.

Es scheint mir jetzt unbegreiflich, daß mein Verdacht nicht gleich auf Abou gefallen ist; ihm hatte ich den Ort gezeigt, wo sich der Kasten befand, und er hatte mir die Versicherung gegeben, daß derselbe sich sehr leicht öffnen lassen werde. In meiner Abwesenheit hat er dann wahrscheinlich einmal eine gute Gelegenheit gefunden, sich in der Bibliothek aufzuhalten, um den Schrank und den Kasten zu öffnen, und in letzterem den Brillantstern entdeckt. Wie dieser nun mit dem einst entwendeten Kleinod aus dem Wischnu-Tempel zusammenhängt, kann ich nicht errathen; aber das Verlangen verzehrt mich, nach Benares zu reisen und den Fakir, unter dem ich mir durchaus Abou denke, aufzusuchen. Ist er noch am Leben und wirklich unser ehemalige alte Diener, so wird es mir leicht sein, ihn zum Geständniß zu bringen, denn die Anhänglichkeit an meine Eltern wird noch nicht so ganz in ihm erloschen sein, daß er von der Schilderung meines Elends nicht sollte gerührt und dadurch zur Aufrichtigkeit bewegt werden. — Aber Du mußt mich begleiten, Henri, Du mußt bei Abou's Aussagen gegenwärtig sein, um dieselben nach meiner Rückkehr hier öffentlich bekräftigen zu können. Habe ich zu viel gesagt, daß Ehre, Glück und Leben für mich von dieser Reise abhängen, und wirst Du mich auf derselben begleiten."

„Ich reise mit Dir und wäre es bis ans Ende der Welt", sagte Gordon, dem Freunde kräftig die Hand schüttelnd.

Röthlicher Abendschein lagerte glitzernd auf den Straßen von Benares und ließ die vergoldeten Spitzen auf den Thürmen der vielen Moscheen, Tempel und Pagoden hellleuchtend erglühen. Geschäftig eilten die Leute an einander vorüber, andere lustwandelten auf den breiten mit Teak-Bäumen besetzten Wegen oder schritten der Promenade zu, die terassenartig an dem Ufer des Ganges sich hin zieht. Es war ein buntes Gemisch der Nationen, die auf den Straßen von Benares sich bewegten. Neben dem schlanken braunen Hindu in dem weißen baumwollenen Hemde und dem weißen Turban auf dem dunkeln Haupt schritt der Offizier der englischen Landtruppen in seiner glänzenden scharlachrothen Uniform einher. Weiterhin sah man den portugiesischen Juden im langen schwarzen Kaftan, sowie den stolzen Perser in der spitzen Pelzmütze. Die Bewunderung Aller aber erregte ein von 4 braunen Malayen getragener Palankin, dessen grüne golddurchwirkte Gardinen halb zurückgeschlagen waren, so daß man die auf Puppurkissen ruhende Gestalt einer Dame erblickte, die in weiße silberschimmernde Gewänder gekleidet, einer Lilie auf farbigem Grunde glich. — Dann wieder erschien der glänzende Zug eines Rajah, eines jener indischen Stammfürsten, der sein Geschlecht bis auf die Zeit vor dem großen Mongolensturm zurückführt. Das Geschirr seines edlen Pferdes war mit Diamanten und Rubinen besetzt, und der Smaragd in dem goldenen Griff seines Dolches galt Tausende von englischen Pfunden. Auf dem mit Perlen besäeten Turban wiegte sich ein stolzer Reiherbusch, und die goldene Scheide seines krummen Damaskener-Säbels war mit Türkisen gepflastert. Nicht minder schimmernd, wenn auch weniger kostbar, waren seine Begleiter gekleidet, deren Gewänder und Waffen ebenfalls von Gold und Edelsteinen glänzten. Und dahin brauste der bunte Zug auf schnellen Rossen auf dem breiten Wege, auf dem der arme Paria, ohne aufzublicken, ihm ängstlich Platz machte. Scheu drückte er sich an den Wänden der Häuser hin, um ja nicht dem Braminen zu nahe zu kommen, der im Gefühl seiner Erhabenheit und Weisheit mit Stolz empor gerichtetem Kopf einherrschritt. Und dazwischen keuchte der Lastträger unter dem schweren Ballen auf seinen Schultern, streckte der Bettler seine magere Hand hin, bot der arme Bastpflechter seine Waare an.

Von diesem Treiben wenig angezogen, eilten zwei junge Männer dem großen Platze mit der Moschee von Aurengzeb zu, gingen an dieser vorüber und wandten sich zu einem kleinen Hindu-Tempel hin, der, von hohen Teak-Bäumen umgeben, am Ende eines freien Platzes stand. Das Herz von George Leslie pochte in starken Schlägen, als er am Arme Gordons über diesen Platz schritt, auf dem man eine kleine Hütte von Bambusrohr gewahrte.

„In dieser Bude wohnte damals der Sanyasse während der schlechten Jahreszeit, um, wenn er nicht vor dem Tempel stehen konnte, doch das Heiligthum vor Augen zu haben", sagte Gordon jetzt zu seinem Freunde. „Die Hütte steht da, ein Beweis, daß er noch lebt, oder dieselbe von einem Nachfolger eingenommen ist."

„Was bedeutet das Wort: Sanyasse?" fragte Leslie.

„Es bezeichnet einen Anhänger des braminischen Glaubens", wurde ihm zur Antwort, „wie Fakir den des muhamedanischen ausdrückt". Da nun dies ein Tempel des Wischnu ist, war Dein alter Abou, der sich ihm weihte, auch kein Fakir, sondern ein Sanyasse."

„Gebe Gott, daß er noch lebt, und ich jetzt, an dem wahrscheinlichen Ziele meines Strebens, nicht aufs Neue in den Abgrund

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 9. April. Die Nachrichten über angebliche Judenverfolgungen in Bakau sind unwahr. Sie sind darauf zurückzuführen, daß in der Umgegend dieses Ortes eine Anzahl Juden sich weigerte, Steuerrückstände zu zahlen und sich behufs der Reklamation bei dem Präfekten in Massen nach Bakau begaben, von wo sie darauf unbelästigt zurückkehrten.

Bukarest, 9. April. Die Deputirtenkammer nahm das Heeresorganisationsgesetz en bloc an, genehmigte das Budget von 1867 auch für das Jahr 1868 mit dem für das Kriegsministerium geforderten Zuschlag von 5½ Millionen Franks und vertagte sich darauf bis zum 2. Mai. Bratiano und Kantakuzeno sind von ihren Missionen aus Paris resp. Petersburg zurückgekehrt. — Der amtliche „Monitorul" erklärt, es hätten keine Judenverfolgungen in Bakeu stattgefunden, wie absichtlich verbreitet worden.

Griechenland.

Athen, 4. April. Die Telegraphendrähte nach dem Peloponnes sind durchgeschnitten, so daß die Regierung ohne Nachricht von dort ist.

Amerika.

Newyork, 9. April. Bei dem heute fortgesetzten Prozeß gegen den Präsidenten Johnson bestritten die Vertheidiger desselben, daß die Tenure office Bill überhaupt auf den Fall, betreffend die Amtsentsetzung Stanton's anwendbar sei.

— Ueber die Verschwörung in Mexiko berichtet ein Korrespondent der „Morning Post" Näheres. Nach seinen Angaben bezweckte das Komplott Ermordung des Präsidenten und seines Kabinets, Wegnahme der Regierungsgebäude, Plünderung des Schatzes, der Banken und der Geschäftslokale der reicheren Kaufleute und wahrscheinlich die Ausrufung Ortega's zum Haupte einer neuen Regierung. Der Zusammensetzung nach war die Verschwörung eine militärische und an ihrer Spitze stand Oberstlieutenant Estaves, der Kommandeur des Regimentes, das bis vor Kurzem die ganze Garnison der Hauptstadt ausmachte. Wie es scheint, steht Santa Anna, der nimmer ruhende Revolutions- und Empörungs-Fabrikant, in seiner Zurückgezogenheit auf Kuba mit Marquez, der seine in Mexiko erpreßten Schätze auch nach dieser Insel in Sicherheit gebracht hat, in äußerst lebhaftem Verkehr, um mit noch anderen unzufriedenen Mexikanern den Sturz des Präsidenten Juarez herbeizuführen. Von ihnen abgesandt, erschien in Mexiko ein Oberst Adalid, ein früherer kaiserlicher Offizier, mit Geld wohl versehen, und gewann bald den Oberstlieutenant Estaves und eine Anzahl von früheren Officieren für seine Pläne. Außerdem wurde noch ein Franzose, Dufeau, zugezogen und der Plan zu einer großartigen Mordscene verabredet. Juarez sollte wie Lincoln seinen Tod im Theater finden. Adalid nahm ihn auf sich, während der erwähnte Dufeau sich Tejada als sein Opfer ausersah, und die übrigen Verschworenen sich jeder sein besonderes Ziel wählte. Unklug war dabei nur, daß den Mannschaften des Regimentes, die man zu bestechen versuchte, zu viel offenbart und anvertraut wurde. Einige dieser Leute begaben sich zum Justiz-Minister und erzählten, was sie wußten, worauf der Minister sich mit dem kommandirenden General in Einvernehmen setzte, und letzterer erst öffentlich einen Garnisonwechsel anordnete und dann unter der Hand mehrere Officiere, so wie Adalid und den Franzosen Dufeau festnehmen ließ. Einstweilen ist nun die Gefahr vorüber, doch gibt man sich vielfachen Befürchtungen hin, daß es den unruhigen Geistern in Kuba gelingen könne, bald wieder ein ähnliches Komplott zu Stande zu bringen.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Vorarbeiten zu der in Aussicht gestellten Vorlage, die Aufhebung der Schuldhaft betreffend, sind jetzt so weit gediehen, daß die Einbringung derselben in den Bundesrath schon in dessen erster Sitzung nach Ostern wird erfolgen können. Da der Justizausschuß des Bundesraths über die Frage bereits früher gehört worden ist, so wird die Sache selbst im Bundesrathe zu keinen längeren Diskussionen mehr Veranlassung geben können, und also auch in der kürzesten Frist, um dann an den Reichstag zu gehen, ihre Erledigung finden. Die Handelskammern, welche über den Gegenstand der Vorlage ebenfalls gehört worden sind, besorgen von einer Aufhebung der Schuldhaft keinerlei Nachtheile für den Handel. Die süddeutschen Staaten beabsichtigen, sobald der norddeutsche Bund mit der Aufhebung der Schuldhaft vorangegangen, ohne Zögern auch ihrerseits auf dem gleichem Wege zu folgen, so daß die Rückwirkung, welche die Aufhebung der Schuldhaft auf die allgemeine deutsche Wechselordnung haben wird, in ganz Deutschland genau dieselbe sein und durch diesen Umstand also dann auch die Rechtseinheit auf dem Gebiete der betreffenden Gesetzgebung für ganz Deutschland gewahrt bleiben wird.

— Ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl ging am 3. April in Poln.-Wartenberg vor Gericht in Scene. Der Wahlvorsteher Scholze Ernst war angeklagt, die für den liberalen Kandidaten abgegebenen 3–4 Zettel mit konservativen Zetteln vertauscht zu haben. Nach erfolgter Beweisaufnahme verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

— Bei der am 8. d. M. in Essen abgehaltenen engeren Wahl für den Reichstag zwischen Polizei-Präsident Devens (frei-konf.) und Lohgerbereibesitzer Hasenclever (Soc. Demokr.) erhielt ersterer 3450 Stimmen, letzterer 3250 St. Gegen die Wahl wird von Seiten der Arbeiterpartei protestirt werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. April. In der Eisenbahnbauangelegenheit Posen-Slupce hatte die aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverdnetenversammlung bestehende gemischte Kommission am vergangenen Mittwoch eine Sitzung, in welcher die Erneuerung der von der Stadt Posen früher erfolgten Zeichnung von 350,000 Thlr. Aktien nach dem modificirten Antrage des Konsortiums in Höhe von 250,000 Thlr. mit überwiegender Stimmenmehrheit, wie wir hören, beschlossen worden ist. Wahrscheinlich kommt die Frage selbst schon am nächsten Mittwoch in der Stadtverordneten-Versammlung zur definitiven Entscheidung.

— Das im Schubiner Kreise belegene Rittergut Piechcin, mit einem Areal von 2600 Morgen, ist aus freier Hand für den Preis von 155,000 Thlrn. an Herrn Rittmeister v. Randow aus Pommern verkauft worden. (Brb. Z.)

— Der Töpfermarkt, welcher bisher in dem oberen Theil der Wilhelmstraße stattfand, soll künftig auf dem Bernhardinerplatz abgehalten werden. Die Verkäufer werden mit dieser Verlegung kaum einverstanden sein und auch für die Käufer ist der neue Platz nicht vortheilhaft, schon weil er allzuentfernt von den Mittelpunkten des städtischen Verkehrs ist. Der einzige Vortheil der Veränderung ist, daß die Promenade ungehindert bleibt. Aber wenn diese dem Publikum wirklich von Nutzen sein soll, müßte zugleich Sorge getragen werden, daß der Laufbrunnen vor der Landschaft nicht die Straße überschwemmt. Vielleicht könnte dies durch Aufstellung eines größeren Bassins oder Anlage einer ordentlichen Rinne verhindert werden.

— [Uhren-Diebstahl.] Einem Uhrmacher auf der Bergstraße wurden in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. aus dem Schaufenster eine Menge neuer Uhren, darunter zwei goldene Damenuhren, entwendet. Es sind 20 Thlr. Belohnung für Herbeischaffung der Uhren ausgesetzt worden.

— In den letzten Tagen haben dem Vernehmen nach mehrfache und umfangreiche Haussuchungen nach gestohlenem Gute stattgefunden und muß das Ergebniß im sicherheitspolizeilichen Interesse sehr günstig gewesen sein, denn es wurden viele Verhaftungen vorgenommen und auch eine Menge muthmaßlich und augenscheinlich gestohlenen Gutes mit Beschlag belegt. Mehrere Bestohlene haben ihr Eigenthum bereits zurückerhalten, darunter befindet sich ein armes Dienstmädchen, welcher sämmtliche Habe durch gewaltsamen Einbruch gestohlen war.

Wegen gewaltsamer Diebstähle sind drei Personen, und ein ehemaliger Diener wegen 10 einfacher Diebstähle verhaftet.

a Obornik, 7. April. [Landwirthschatlicher Verein.] Die sehr zahlreich besuchte, unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzer Jeschke, abgehaltene Versammlung am 5. April bewilligte dem Lehrer Bleich in Obornik eine namhafte Summe zur Förderung seiner Obstbaumzuchten. Das Hauptinteresse des Tages nahm eine Debatte über Abschaffung des Deputatviehes in Anspruch. Herr Rittergutsbesitzer v. Jagow auf Uchorowo leitete die Debatte unter warmer Befürwortung der Abschaffung ein, die Nothwendigkeit derselben wurde weiter ausgeführt. Als Aequivalent für die Leute ward ein jährliches Fixum von 12 Thalern von einem großen Theil der Versammlung für etwas niedrig gehalten. — Eine weitere Debatte über Schafpocken-Impfung ward durch Herrn v. Nathusius-Orlowo eingeleitet und fast einstimmig angenommen, daß Zwangslämmerimpfung durchaus verwerflich, mit großer Majorität angenommen, daß „Nothimpfung" im Fall der drohenden Ansteckung der „Schutzimpfung" einer jährlich wiederkehrenden Lämmerimpfung vorzuziehen sei und daß der richtigste Moment der Impfung derjenige sei, wo der Ausbruch der natürlichen Pocken in der eignen Heerde bemerkt werde.

* Wronke, im April. Der hiesige Vorschußverein zählt jetzt 249 Mitglieder. Vorschüsse wurden im verflossenen Jahre im Ganzen 948 bewilligt. Verluste sind nicht vorgekommen, Diskonto von 10 auf 8 proCt. herabgesetzt. Der Kassenabschluß geht Ende 1867 in Einnahme und Ausgabe mit 42,069 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. aus. Das Mitgliederguthaben beträgt 4109 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf., der Reservefond 402 Thlr. 16 Sgr., die Dividende 10 proC.

□ Zduny, 8. April. [Selbstmord.] Am 6. d. Mts. Morgens in der achten Stunde wurde unser Städtchen durch einen Selbstmord in Aufregung gesetzt. Es erschoß sich nämlich mittelst eines Terzerols der in dem blühenden Alter von 24 Jahren stehende Quartiermeister Dasel von der hiesigen Ulaneneskadron. Der Beweggrund zu dieser That ist noch nicht festgestellt, man spricht von harter Behandlung. Die Stadt verliert in ihm einen gebildeten soliden Ehrenmann — dies bewies die zahlreiche Grabesbegleitung Seitens der Bürgerschaft und die vor dem Sarge auf einem Kissen getragenen Ehrenzeichen. Am Grabe hielt der auch hierorts beliebte Pastor Herr Henschel eine rührende Grabrede.

△ Bromberg. Am Mittwoch den 8. d. war der landwirthschaftliche Kreisverein versammelt und zwar zum ersten Male unter dem Vorsitz des Posthalters und Gutsbesitzers Schulze. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten wurde der Lieferungstermin für die freiwilligen Gaben nach Ostpreußen festgesetzt. Herr Stadtrath Berkelsmann referirte über die hiesige provinzielle Ausstellung und über den ersten Kongreß norddeutscher Landwirthe in Berlin. Nach Erledigung einiger Fragen der Tagesordnung und zwar: Stand der Wintersaaten, Aussichten für 1868, Gesundheitszustand des Viehes, über Anlage von Düngerstätten und Benutzung der Jauche, welche Anspannung ist bei Ackerpferden und welche bei Zugochsen am zweckmäßigsten? sind im vorigen Jahre künstliche Düngemittel (Guano, Knochenmehl, Kalisalze) in Anwendung gekommen, zu welchen Früchten und mit welchem Erfolge? wurde die Sitzung nach 7 Uhr geschlossen. Die Versammlung war recht zahlreich besucht. — Gestern wurde ein unbekannter Leichnam aus der Brahe auf Kanalswerder herausgezogen. — In der Garnisonkirche fand am Charfreitage von dem Musikverein unter Leitung des Herrn W. Grahn ein geistliches Konzert statt. — Die Stelle des ausgeschiedenen Landraths Herrn Crusius ist immer noch nicht besetzt, man glaubt den Herrn Landrath Rochlitz aus Gumbinnen als Nachfolger bezeichnen zu dürfen.

Vermischtes.

* Paris. [Die Dame mit dem Todtenkopf.] Der „Avenir national" erzählt: Am Montag zog ein reicher Leichenzug, der sich durch die Straßen von Paris nach dem Gottesacker bewegte, durch seinen Luxus und die große Menge der Equipagen und die Personen, die ihm folgten, die Blicke der Vorübergehenden auf sich. Hier folgt die seltsame und authentische Geschichte der verstorbenen Person. Vor etwa 20 Jahren lief während des Winters in Paris ein merkwürdiges Gerücht um; man versicherte, eine junge, außerordentlich reiche Engländerin besuche jede Woche den Opernball, um dort einen Gatten zu finden. Viele Bewerber traten auf und trotzdem, daß sie nie die Maske ablegte, urtheilten sie, daß sie sehr hübsch sein müsse. Sie sprach gut und der Ton ihrer Stimme war köstlich; was man an ihrer Person unterscheiden konnte, war geeignet, auch die Schwierigsten zufrieden zu stellen. Damals existirte der Sohn einer vornehmen Familie, der schön wie der Tag war, der aber sein

---

fürchterlichen Seelenschmerzes gestürzt werde, nachdem die Hoffnung mich schon über denselben erhoben hatte!" tönte es über Leslies Lippen.

Nahe dem Thor des Tempels stand ein alter Hindu, die magern Glieder mit einigen Kattunlappen bedeckt, ein eben solches Tuch um das Haupt geschlungen. Die rechte Hand hielt er ausgestreckt nach dem Tempel hin und verharrte in dieser Stellung, ohne sich zu regen, als die beiden Freunde sich ihm näherten.

„Er ist es, es ist Abou! eilf Jahre haben ihn zum Greise gemacht, aber ihn nicht unkenntlich werden lassen", flüsterte George. „Erfüllst Du ein Gelübde, heiliger Mann, indem Du diesen Platz nicht verläß'st?" fragte er dann laut.

Bei dem Klange dieser Stimme fuhr ein sichtbares Zucken durch des Alten Körper; sein Auge blitzte sekundenlang nach dem Fremden hin, wandte sich aber gleich wieder dem Tempel zu, als er erwiderte:

„Ja, ich erfülle ein Gelübde."

„Und willst Du uns dasselbe nennen?", fuhr George fort, „es wäre uns interessant, zu erfahren, welches wichtige Ereigniß einen Menschen veranlassen konnte, eilf Jahre hindurch diesen Platz zu behaupten."

Wieder zuckte der Alte bei den Worten: „eilf Jahre" zusammen, und ohne die an ihn gerichtete Frage zu beantworten, fragte er: „Fremder, weilst Du seit eilf Jahren schon in dieser heiligen Stadt, um zu wissen, daß ich mich seit dieser Zeit dem Tempel hier geweiht habe?"

Der alte Hindu verstand es eben so gut seine Frage zu stellen, wie der englische Advokat; dieser schlug daher sogleich einen andern Ton an und sagte kurz, auf sein Ziel losgehend:

„Abou, Deine Frage war überflüssig. Du weißt sehr wohl, daß ich vor eilf Jahren noch in Eton auf der Schule war, als Du Dich aus Mombrun-House entferntest und den Brillantstern mitnahmst, um denselben dem Götzen dieses Tempels hier zu geben."

Der alte Hindu rührte sich nicht und antwortete auch nicht.

Leslie fuhr fort: „Der Diebstahl wird in England mit dem Galgen bestraft; kann man des Diebes dort nicht habhaft werden, so verfolgt man ihn über das Meer und nimmt ihn fest, wo man ihn findet, um ihn der Strafe zu überliefern. Auch Benares ist eine englische Provinz, in der englische Gesetze gelten; trifft man einen Dieb in Benares an, ist derselbe eben so dem Galgen verfallen wie in London."

Ohne sich zu bewegen, erwiderte Abou: „Paßt es wohl für Master George Clyde, wenn er dem treuen Wärter seiner Kinderjahre, dem treuen Diener seiner Eltern das Bild eines Galgens vorhält?"

George entgegnete eben so: „Auch wenn dieser treue Wärter durch seinen begangenen Diebstahl den Verdacht desselben auf dieses einst von ihm behütete Kind gelenkt, dieses Kind dadurch als Dieb gebrandmarkt hat?"

In derselben ruhigen Weise, wie vorher, antwortete Abou: „Dann hätte Master Clyde ja nur sein Eigenthum, das Erbe von seinen Eltern genommen, und keinen Diebstahl begangen, den man ihm zum Vorwurf machen könnte."

„Nach Deinen Begriffen von Recht und Unrecht wäre es so, wie Du sagst," entgegnete George; wir aber hegen andere Grundsätze über Mein und Dein, und nach diesem steht es auch dem Kinde nicht zu, sein einstiges Eigenthum zu nehmen, bis es ihm gesetzlich erlaubt ist."

„Aber Master George wollte dies doch thun", sagte der Indier wieder, „er zeigte mir selbst den Ort, wo der Kasten aufbewahrt war und fragte mich, ob ich denselben heimlich öffnen könnte."

George fuhr heftig auf: „Nur, um die Geschichte meiner Eltern kennen zu lernen, die man mir zu verbergen suchte, wollte ich den Inhalt des Kastens untersuchen. Ich glaubte Papiere in dem Kasten aufbewahrt, diese wollte ich lesen und dann wieder an ihren Ort legen, nicht aber die Diamanten nehmen, von deren Dasein ich keine Ahnung hatte."

„Die aber Master George vielleicht doch genommen, wenn er sie erblickt hätte. Will derselbe mich als Dieb anklagen, kann ich ihn beschuldigen, daß er mich dazu verleitet hat," entgegnete Abou.

In Leslies Adern kochte der Zorn; er sah ein, daß er bei Abou weder durch Güte, noch durch Drohungen etwas erreichen konnte. Mit einer Beimischung von Verachtung im Ton sagte er:

„Ich werde dem Gouverneur von Benares die Sache vorlegen und mein Recht verlangen."

Abou sah ihn nach diesen Worten lange und ernst an, dann sagte er:

„Der Brillantstern gehörte weder dem jungen Master Clyde, noch war er das rechtmäßige Eigenthum von dessen Eltern. Die Mutter der Mistreß Clyde hat das Kleinod dem Wischnu aus diesem Tempel hier geraubt, und Abou hat nur dem Gott sein Eigenthum zurückgebracht, den er so hoch verehrt, daß er das Gelübde abgelegt, zeitlebens vor dessen Tempel zu verharren, ohne würdig zu sein, das Innere des Heiligthums zu betreten."

Es trat ein neuer Kriminalfall ein: Leslies Großmutter hatte den Brillantstern zuerst entwendet.

Gordon, der bisher ein stummer Zuhörer des Gesprächs gewesen war, sagte leise zu George:

„Möchtest Du nicht Abou bitten, Dir die Geschichte Deiner Eltern mitzutheilen, nach der Du stets ein so großes Verlangen getragen hast? Vielleicht wird er durch deren Erzählung auch wieder theilnehmender gegen Dich gesinnt, gegen den er bisher nichts von früherer Anhänglichkeit verrathen hat."

Abou hatte verstanden, was Gordon gesprochen, und erwiderte darauf:

„Wenn Master George es wünscht, so will ich ihm die Schicksale des Major Clyde und dessen Gattin erzählen. Es wäre gut so, denn ich bin sehr alt und schwach, kann täglich sterben, dann giebt es Niemand mehr, der dem Sohn sagen kann, auf welche traurige Art seine Eltern geendet haben."

George nickte schweigend mit dem Kopfe, und Abou begann: „Mein Vater, ein armer Wasserträger in Benares, hatte viele Kinder und ein karges Einkommen Als ich einige Stunden alt war, wurde beschlossen, daß ich dem Wischnu sollte geopfert und in einem Eimer Wasser ertränkt werden, wie es bei armen Leute Sitte ist, welche nicht die Mittel besitzen, ihr Kind dem Gotte durch eine große Feierlichkeit zu weihen, wobei dasselbe von einem Priester durch einem Keulenschlag getödtet wird. Dem Wischnu ein Kind darzubringen, heißt sich eine Stufe in den Himmel bauen, und meine Eltern wollten auch nur ein verdienstliches Werk damit thun. Der Vater brachte mich selbst in diesen Tempel hier und übergab mich einem Priester, der den Eimer Wasser bei einer Frau bestellte, die zu solchen Diensten öfter gebraucht wurde. Diese Frau, als sie mich sah, wurde von Rührung ergriffen und beschloß, mein Leben möglichst zu erhalten. Eine Stunde vorher war ebenfalls ein kleines Kind auf diese Art geopfert und dem Gott in die Arme gelegt worden. Ein anderer Priester hatte diese häufig vorkommende Ceremonie vollzogen und der jetzt im Tempel anwesende wußte nichts von derselben. Die Frau nahm nun muthig die kleine Kindesleiche aus den eisernen Armen Wischnus und legte sie in das Gefäß mit Wasser, in welches ich getaucht wurde. Indem der Priester sich umdrehte, die üblichen Gebräuche an den Altar zu vollziehen, nahm sie mich schnell unter ihre Gewänder und eilte nach Hause, um, wenn noch Leben in mir war, dasselbe wieder anzufachen, während der Priester das todte Kind zum zweiten Male in die Arme Wischnus legte. Diese Frau zog mich groß, und als ich zehn Jahre alt war, erzählte sie mir, daß ich nicht ihr Sohn sei, und wie sie mein Leben erhalten hatte, dabei die Mahnung aussprechend, daß, da ich dem Wischnu schon von meinen Eltern geweiht gewesen wäre, ich diesem Gotte auch zeitlebens meine tiefste Verehrung bewahren sollte. Meine Pflegemutter besaß eine Tochter, die mehrere Jahre älter als ich war und sich nach und nach zu einer wunderbaren Schönheit entwickelte. Ich betete Nana an, die aber wenig auf mich achtete. Doch hielt mich dies nicht ab, wie ein treuer Hund ihren Schritten zu folgen und in ihrem Anschauen mein einziges Lebensglück zu finden. Sie war Tänzerin geworden und gehörte den Devedaschis an, den Gottestänzerinnen, welche vor anderen Bajaderen den Vorzug genießen, das Heiligthum der Tempel betreten zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

väterliches Erbtheil schnell verschwendet hatte; er machte der Fremden den Hof, wurde angenommen, aber sie stellte ihm die sonderbare Bedingung, daß sie maskirt bleiben würde. Sie würden sofort nach England abreisen und sie werde ihm ihr Gesicht erst zeigen, wenn die Vermählung vollzogen sei. „So seltsam dieser Vorschlag ist,“ sagte er, „so nehme ich ihn doch an.“ Sie reisten ab, der Ehe-Kontrakt wurde vollzogen und die Vermählung fand statt. Während mehrerer Tage, welche dieser Heirath folgten, schien der Gatte traurig, dann fand er wieder Geschmack am Leben und führte seine Gemahlin in die glänzendsten Gesellschaften. Man sah sie mit einer Bewunderung ohne Vorbehalt, so schön fand man sie; einige Damen wunderten sich blos über ihre Koiffüre, sie trug unaufhörlich in der Gesellschaft auf ihrer Stirn eine breite Binde von Brillanten und zu Hause eine Haube mit breiten Spitzen, die bis auf die Augenbrauen herabfielen. Das Geheimniß wurde von einer Kammerfrau verrathen. Die schöne junge Frau, ebenso reizend durch ihren Geist, wie durch ihre Schönheit, trug auf ihrer Stirn in rothen Streifen das Bild eines Todtenkopfes, das von einem Schrecken herrührte, den ihre Mutter, während sie dieselbe unter ihrem Herzen trug, auf einem Gottesacker erhalten hatte. Es war eines jener sonderbaren Zeichen, die man ein Muttermal nennt. Das ist die wahre Geschichte, welche man früher verschieden erzählt und besonders übertrieben hat, indem man versicherte, die maskirte Dame sei so häßlich, wie ein Todtenkopf.

Angekommene Fremde

vom 11. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Delhäs aus Czempin, Graf Węsierski-Kwilecki nebst Frau aus Wroblewo, v. Zychlinski aus Murzynowo, Wendorff aus Ziechowo, v. Rogalinski nebst Familie aus Cerekwice und v. Rogalinski aus Retkowo, die Kaufleute v. Bukowiez und Kleeberg aus Berlin, Frohwein aus Halle a. S., Schulze aus Stettin, Spennagel aus Solingen und Hirschfeld aus Hamburg, die Bürger Karnkowski und Celinski aus Polen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Agronom Grunwald aus Polen, die Cand. theol. Winter aus Konitz und Restler aus Steinau, Avantageur Sulewski aus Görlitz, die Kaufleute Krüger aus Bingen und Stahl aus Bonn.

SCHWARZER ADLER. Fabrikant Girard aus Breslau, Schulvorsteherin Fräul. Lemke aus Kulm, Frau v. Trampczynska aus Schroda, Eigenthümer v. Boniarski aus Schrimm, Kaufmann Mottek aus Wronke.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Biegainski aus Lukowo, v. Mukolowski aus Kotlin und v. Radonski aus Dominowo, Propst Gebel aus Uscz, Schieferdeckermeister Fiedler aus Stettin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Taczanowski aus Kuczkowo, v. Jaraczewski aus Lowencice, Matthes aus Jankowice, Stegemann aus Gr.-Rybno, v. Haften aus Turowo und Ramcke aus Chociszewo, Kammerherr v. Morawski aus Lubonia, Administrator Ikier aus Tarnowo, Major Eyl aus Gnesen, die Kaufleute Brückmann aus Bromberg, Jäger aus Paris, Brown aus London, Unger aus Erfurt, Mützel aus Wiesbaden und Schauer und Fabrikant Röstel aus Berlin, Rentier Röstel aus Landsberg a. W., Dr. Engel aus Belfast, Dr. Bettinger aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Mielzynska aus Miloslaw, Frau v. Wilczynska aus Bab, v. Kalkstein nebst Fam. aus Mielęzin, v. Dobrzycki aus Bąblino und v. Dobrzycki aus Baborowo, Kaufmann Schmidt aus Leipzig.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Potworowski aus Chlapowo, v. Sobieraiski nebst Frau aus Kopanin und v. Zurowski nebst Frau aus Brzoza, Lieutenant v. Zakrzewski aus Berlin, Gutsbesitzer v. Lubienski aus Wapienko.

HOTEL DE BERLIN. Rentier v. Grabowski aus Krotoschin, Brauereibesitzer Bibrowicz aus Grätz, Stud. med. Polomski aus Breslau, Rechtsanwalt Polomski nebst Frau aus Rogasen, Kreisrichter Preibisch aus Wreschen, Bürgermeister Rumpf aus Schrimm, Oberlehrer Teichmüller aus Gnesen, die Gutsbesitzer Burghardt aus Gortatowo und Morgenstern aus Starziny, Posthalter Morgenstern aus Mur.-Goslin, die Landwirthe Domke aus Labiszynek und Schmall aus Plawce die Kaufleute Beran aus Rawicz und Pulvermann aus Ostrowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die in dem der Kommune gehörigen Grundstücke, Sapieha-Platz Nr. 7. belegene Wassermühle soll kassirt werden.

Zum Verkaufe des Mühlenwerks zu dem unter Andern ein französischer Gang und eine Malzquetsche sammt Zubehör gehören steht

Montag den 20. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Lokale der obenbezeichneten Wassermühle vor dem Herrn Stadtrath **Annuß** Termin an. Die Verkaufsbedingungen können bei unserm Deputirten und in unserer Registratur eingesehen werden. Der in dem Mühlengrundstücke wohnende Magistratsbote **Borisch** wird auf Verlangen die zu verkaufenden Objekte in Augenschein nehmen lassen.

Posen, den 8. April 1868.

Der Magistrat.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 15. April 1868 Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Zuschüttung des Sapiehateiches und Regulirung der Bogdanka.
2) Betr. die Inwegfallstellung der Pensionsbeiträge von den Kommunal-Beamten und Lehrern.
3) Interpellation wegen Verlegung der Jahrmärkte vom alten Markt.
4) Beantwortung der Notaten über die Rumfortsche Suppenfonds-Rechnung pro 1866/67.
5) Betr. die Verwaltung des v. Raczynskischen Bibliothekfonds.
6) Betr. das mangelhafte Rinnsteingefälle in der neugepflasterten St. Martinstraße.
7) Die Erweiterungsbauten auf dem Grundstücke der Gasanstalt betr.
8) Betr. den Bau der Eisenbahn von Posen bis zur poln. Grenze (Slupce).

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Großherzoglich Posenschen 4% Pfandbriefe werden darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr sämmtliche diese Pfandbriefe in Folge Verloosung oder Kündigung aufgerufen sind, und die Valuta der nicht eingelieferten Pfandbriefe nach der Bestimmung der Kreditordnung vom 15. Dezember 1821 und der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847 auf Risiko und Kosten der Inhaber derselben in unserm Depositorio sich befindet und ihnen von dem in dem betreffenden Aufrufe bekannt gemachten Zahlungstermine an gerechnet keine Zinsen bringt. Diese Pfandbriefe sind auch mit dem ihnen zugestandenen Realrechte präkludirt und die Löschung derselben im Hypothekenbuche ist zum Theil erfolgt und zum anderen Theil wird sie in Kurzem bei den betreffenden Gerichten beantragt werden. Sollten die noch im Umlaufe sich befindenden 4% Pfandbriefe bei unserer Kasse bis zum 16. Juli d. J. nicht eingehen und die Valuta bis zu dieser Zeit, am Dienstage Vormittags von 9–12 Uhr jeder Woche mit Ausschluß der Feiertage zahlbar, nicht erhoben werden, so wird das gerichtliche Aufgebot der letzteren veranlaßt werden.

Posen, den 19. März 1868.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 31. März c. am 4. d. Mts. die unter Nr. 119. eingetragene Firma **„W. O. Schäffers Wittwe“,** nachdem die Inhaberin Wittwe **Louise Schäffer** geb. **Draber** nach ihrer Wiederverheirathung mit dem Kaufm. **Benjamin Gustav Heidrowski** die Niederlassung hierselbst diesem abgetreten, als erloschen gelöscht und die neue Firma **„B. G. Heidrowski“** unter Nr. 127. eingetragen worden.

Kosten, den 4. April 1868.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung.
Kolbenach.

Nutzholz-Verkauf.

In dem Forste der Herrschaft **Czeszewo** sollen an den Meistbietenden nur gegen gleich baare Bezahlung 17 Buchen, 340 Eichen, 167 Eschen, 116 Rüstern, 8 Erlen und 14 Linden aus dem diesjährigen Einschlage im Termine

Donnerstag den 16. April c.
Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthause zu Czeszewo verkauft werden.

Die herzogliche Forst-Verwaltung.

Auktion.

Mittwoch den 15. d. M., früh 9 Uhr, werde ich **Friedrichsstr. 7.** (Friedrichswache) verschiedene Geräthschaften, worunter **1 Häckselmaschine, 1 Decimalwaage, 1 Ziehrolle,** gut erhaltene **Fenster, 2 Kachelöfen** mit Röhren rc. zum Abbruch, **Wanduhren,** eine Partie **Schnittwaaren** u. s. w. öffentlich versteigern.

Manheimer,
königl. Auktions-Kommissar

Damen-Garderoben-Auktion.

Mittwoch den 15. April werde ich früh von 9 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.,** für auswärtige Rechnung ein Partie fertiger **Blousen, Unterröcke, Jäckchen, Paletots, Mäntel, Kleider** rc. versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Fournier- rc. Auktion.

Donnerstag den 16. April c. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1.,** für auswärtige Rechnung eine Partie diverser **Mahagoni-Fourniere** versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Hermann Fromm,
Güter-Agent,

Posen, Große Ritterstraße 7.

empfiehlt sich für den An- und Verkauf von **Rittergütern und ländl. Besitzungen** jeder Größe und den Nachweis guter Pachtungen unter Zusicherung reellster Bedienung

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Die Grundstücke **Schützenstraße Nr. 16 u. 17** sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich.

Rosalie Kędzierska,
Langestraße Nr. 5.

Das Grundstück
Schrodkastr. Nr. 4.
steht sofort preiswürdig zum Verkauf.



Hinter-Wallischei Nr. 5. ist ein Wohnhaus nebst Hofraum, Garten rc. sofort aus freier Hand vortheilhaft zu verkaufen. Näheres daselbst.

Den **An-** und **Verkauf** von **Gütern, Forsten** und **Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.
Kommissions-Geschäft,
Posen, Breslauerstr. 18.

Zur Anfertigung von **Steinmetz-Arbeiten** jeder Art in Nebraer Sandstein, empfiehlt sich die Werkstatt für **Stein-** und **Bildhauerei** von ***C. A. Merker*** in **Halle a/S.**
Goldene Medaille für gewerbliche Leistung.

Die von dem verstorbenen Kaufmann **D. T. Hartmann** hinterlassenen, in **Schlichtingsheim** gelegenen Grundstücke, in welchen seit 100 Jahren ein Material-, Spezerei- und Weingeschäft betrieben wird, beabsichtigen die Erben preiswürdig zu verkaufen.

Die Grundstücke bestehen aus 2 am Markte gelegenen massiven, zusammenhängenden Häusern, welche auch getrennt verkauft werden können, gewölbten Remisen, gut gebauten Stallungen, nebst 1 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten.

Adressen sub. ***D. T. Hartmann*** zu **Schlichtingsheim.**

Eine Milchpacht von 60, 80 bis 100 Quart täglich wird in der Nähe Posens vom 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der **Expedition der Ostdeutschen Zeitung.**

Cigarren-Geschäfts-Verkauf.

In einer Provinzial-Regierungs-Stadt mit 30,000 Einwohnern ist ein flottes Cigarren-Geschäft, in der Hauptstraße belegen, Krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Angeld ca. 1700 Thlr. Näheres unter Chiffre ***S. C. 17.*** **Bromberg** poste restante.

1000 Thaler

mit Pupillarsicherheit werden gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Das Sommer-Semester an unserer Religions-Schule beginnt Sonntag den 19. April. Neue Meldungen nimmt Herr Rabbiner Dr. ***Perles*** **am 15. und 16. April** in den Vormittagsstunden entgegen.

Der Vorstand
der israel. Brüdergemeinde.

Schulnachricht.

Am 16. d. M. beginnt in der conceſſ. 3klass. Vorbereitungsschule ein neuer Kursus; Anmeldungen werden **Bäckerstraße 11.** entgegengenommen. Posen, den 11. April 1868.

Zielke, Schulvorsteher.

Eltern,

welche ihre Söhne zu diesem Semester nach Berlin zu geben beabsichtigen, kann eine **wirklich gute** Pension empfohlen werden. Näheres durch Herrn ***H. Elsner*** in **Posen.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt f. Epilepsie Dr. **O. Killisch,** Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärt. brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Zur Anfertigung aller Arten schriftlicher Aufsätze und Eingaben, sowie Rechnungen und Beschreibung von Gebäuden Behufs deren Versicherung bei der Provinzial-Feuersocietät, empfiehlt sich der konzeſſ. Koncipient.

Puchau, Wallischei 81.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts, Breslauer-Str. Nr. 14, als **Hutmachermeister** etablirt habe. Ich gebe die Versicherung, daß ich gute Waaren stets zu den billigsten Preisen offeriren werde, und bitte, das meinem Vater, **Franz Schultz,** früher geschenkte Vertrauen jetzt auf mich übertragen zu wollen.

Posen, den 11. April 1868.

Albert Schultz.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, und bitte um geneigten Zuspruch.

Buk. E. Fromm,
Maler und Vergolder.

Auch kann daselbst ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, **Maler** und **Vergolder** zu lernen, sofort eintreten.

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Von dem Verwaltungsrathe der Märkisch-Posener Eisenbahn sind wir autorisirt, Einzahlungen der **zum 1. Mai d. J.** ausgeschriebenen 3. Rate von 20 % für Stamm-Aktien, als auch Stamm-Prioritäts-Obligationen entgegenzunehmen.

Wir bringen dies zur gefälligen Kenntniß der Herren Aktionaire mit dem Bemerken, daß wir bei Franko-Einsendung der 30prozentigen Interimsscheine und des Betrages der ausgeschriebenen Einzahlung von

Thlr. 20.
abzüglich " —. 16 Sgr. 6 Pf. 4 % Zinsen auf eingezahlte 30 % vom 15. Nov. p. — 1. Mai c.
mit " 19. 13 Sgr. 6 Pf. pr. **Stamm-Aktie,**
und Thlr. 40.
abzüglich " 1. 11¼ Sgr. 5 % Zinsen auf eingezahlte 30 % vom 15. Nov. p. — 1. Mai c.
mit Thlr. 38. 18¾ Sgr. pr. **Stamm-Prioritäts-Obligation**

zur kostenfreien Vermittelung der Einzahlung **bis zum 1. Mai d. J.** bereit sind.

Hirschfeld & Wolff.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: **Drei Millionen** Thaler Pr. Crt.

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat März sind eingegangen:

2516 Anträge über	Thlr.	1,214,511.
Jahres-Einnahme	"	1,428,321.
Versichertes Kapital	"	45,434,890.
Seit Eröffnung des Geschäftes bis 31. Dezember 1866 bezahlte Versicherungssummen	"	1,559,202.

Prospekte und Antragsformulare durch die Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Posen, den 10. April 1868.

Leopold Goldenring.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu machen, daß die **General-Agentur** für das Warthe- und Netze-Gebiet dem

Herrn **Carl Rosenberg** in **Posen**

übertragen worden ist.

Dresden, den 1. April 1868. **Die Direktion.**
Pfaehler.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen gegen die Gefahren des Transports zu Wasser, per Landfuhre und auf Eisenbahnen unter Zusicherung entgegenkommendster Bedienung in jeder Beziehung.

Posen, den 11. April 1868.

Carl Rosenberg, General-Agent.
Comtoir: Sapieha-Platz Nr. 1.

(Beilage.)

Bad Reinerz,

Grafschaft Glatz, Provinz Schlesien.

Die hiesigen **Mineral-** und **jodhaltigen Eisen-Mineral-Moorbäder,** sowie die **Brunnen-, Ziegen-** und **Eselinnen-Molken-Kuranstalt** werden **am 15. Mai d. J.** eröffnet und Ende September geschlossen.

Die hier gewährten Heilmittel sind angezeigt gegen: Katarrhalische Affektionen der Respirations- und Intestinal-schleimhäute, Anlage zur Tuberkulose, Tuberkulose in beginnender Entwickelung, Blutarmuth, Blutentmischung, Bleichsucht, nervöse Reizbarkeit, Skropheln, exsutative Gicht, chronischen Rheumatismus, Leiden der weiblichen Entwickelung, allgemeine Schwächezustände, Syphiliden.

Als Aerzte werden prakticiren: Dr. **Berg,** Dr. **Drescher,** Dr. **Joseph.**

Reinerz, den 20. März 1868.

Der Magistrat.

Bayer.

Die Wasserheilanstalt zu Charlottenburg

bei Berlin, hart am Thiergarten, in vollk. ländl. Umgebung, nimmt bei **mäßigen Preisen** Kranke aller Art auf. Unter den Krankheiten sind es bes. die der **Nerven,** des **Unterleibes** u. **Uterus,** so **Lähmungen, Schmerzen, Asthma, Schwächezustände, Rheuma, Gicht, Syphilis** 2c., welche hier ihre naturgemäße Heilung finden. Auf Wunsch der Kranken können Berlins berühmte Aerzte konsultirt werden.

Dr. Ed. Preiss.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in HAMBURG.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Versicherungs-Bestand ultimo 1867:		
ca. 15,670 Personen mit	ca. Bco. Mark	25,135,000.
Einnahme in 1867:		
an Prämien etc.	" "	870,000.
an Zinsen	" "	150,000.
Reservefonds	" "	3,500,000.
Grund-Capital	" "	1,000,000.
Bezahlte Sterbefälle:		
in 1867	" "	412,110.
im Ganzen	" "	3,283,765.

Statuten und Antragsformulare sind zu haben:

General-Agentur in **Posen** bei **R. Lewysohn,** Markt 85, (Heine'sche Buchhandlung,)

in Birnbaum bei Herrn **J. M. Strich,**
in Gnesen bei Herrn **Dießne,**
in Grätz bei Herrn **Th. Grünberg,**
in Schrimm bei Herrn **Emil Siewerth,**
in Ostrowo bei Herrn **O. Hinze,**
in Wollstein bei Herrn **B. Müller,**
in Pleschen bei Herrn **L. Zboralski,**
in Blesen bei Herrn **J. Krug,**
in Fraustadt bei Herrn **A. R. Schön,**
in Lissa bei Herrn **A. Köhler,**
in Trzemeszno bei Herrn **A. Buzalski,**
in Meseritz bei Herrn **A. F. Groß & Co.**

Rudolph Rabsilber in Posen,

Speditions-, Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft,

empfiehlt sich zu **Speditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Dampfkessel-, Maschinen- u. Möbel-Transporte auf bestens dazu geeigneten Wagen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage habe ich hier **Wilhelmsstraße Nr. 13.** im Hause des Herrn **Justizrath *Giersch*** ein

Putz- und Mode-Geschäft

unter der Firma

W. Gudat

eröffnet und empfehle dieses Unternehmen hiermit der gütigen Beachtung und dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.

Posen, den 6. April 1868.

F. W. Gudat.

Polecenie.

Szanownych Odbiorców mych pozwalam sobie uniżenie zawiadomić, że ożeniwszy się z panną Adelą Sauer (córka fryzyera p. G. Sauer z Gdańska) założyłem

Salon do fryzowania Dam,

który będzie pod kierunkiem méj żony. Żona moja zna najdokładniéj wszelkie najnowsze koafiury, i wszystkie damy, które dały się jéj fryzować, znają jéj smak wytworny. Potrafi mianowicie żona moja zręcznie uczesać włos odpowiednio do każdéj twarzy, właściwy do naśladowania sposób.

Salon do fryzowania Panów

zaopatrzony jest w szczotki amerykańskie i we wszelkie inne drogie, ale praktyczne przyrządy.

Sztuczne wyroby z włosów w różnym kształcie i grzebienie, szczoteczki, kwiaty, rękawiczki najnowszego fasonu, parfumery itd. są zawsze na składzie i to prawdziwego wyrobu paryskiego, londyńskiego, wiedeńskiego, berlińskiego.

Bydgoszcz, w Kwietniu 1868.

Hegewald, coiffeur,

liwerant nadworny J. Kr. W. księcia następcy tronu.

☞ **100 Centner** gut erhaltene Spiegelrinde aus vorigem Jahre sollen verkauft werden.

Dominium **Lopienno.**

---

200 bis 300 Schfl. rothe und weiße Kartoffeln sind in ***Kokoszczyn*** bei Tarnowo beim Lehrer ***Kożuszkiewicz*** zu verkaufen.

Gute **Eß-** und **Saatkartoffeln** kauft, an allen Bahnstationen abzunehmen

Manasse Werner,

große Gerberstraße 17.

Frischen Portland-Cement

offerirt billigst

Rudolf Rabsilber

in Posen, Breitestr. 20.

Einige 100 St. **Maulbeer-Bäume** stehen **äußerst billig** zum Verkauf in **Bartholdshof.**

Kiefern-Samen, d. Pfd. 12½ Sgr. bei

J. G. Wuschovius

in **Niemegk,** Reg.-Bezirk Potsdam, Inhaber einer Samendarre.

Das Dom. **Klaene** bei Poln.-Lissa verkauft aus seiner reichwolligen Kammwoll-Merino-Heerde — Schurgewicht über 4 Ctr. pr. 100 —: **85** tragende, meist junge **Mutterschafe,** **70** 10monatl. **Lammmütter** und **85** dergl. **Lammhammel.** Abnahme nach der Schur.

Saat-Hafer,

Futter-Hafer, Rothklee, Weißklee, empfiehlt billigst **Julius Bach,** Markt 52.

Zur Saat

empfehle in ganz vorzüglicher Qualität: Neuen amerikanischen **Pferdezahn-Mais,** echt französische **Luzerne, Möhren,** rothe und gelbe **Riesen-Runkelrüben,** so wie alle andern Arten von Feldsämereien zu den billigsten Preisen.

S. Halle,

Markt- und Schloßstraßenecke 84.

Einem hohen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte **Wronkerstraße Nr. 18.,** vis-a-vis des Herrn **Hartwig Kantorowicz,** ein

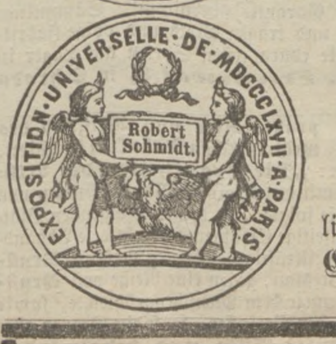
Fleisch- und Wurst-waaren-Geschäft

errichtet habe und empfehle mein Unternehmen zur geneigten Beachtung.

Julius Kunzmann,

Fleischermeister.





Die Wäsche-Fabrik

Lager

von Leinen-, Tisch- und Bettzeug, Weißwaaren

von

Robert Schmidt

vorm. **Anton Schmidt,**

Posen, Markt Nr. 63.,

liefert **komplette Ausstattungen,** sowie **einzelne Gegenstände** in solider Waare zu den **billigsten** festen Fabrikpreisen.





Wollsackleinwand und Drillich bis 60 Zollpfund schwer, so wie auch Wollbindfaden, fertige Woll- u Getreidesäcke offerirt zu äußerst billigen Preisen die **Leinwandhandlung** von ***Salomon Beck,*** Markt 89.

M. Głębocki,

Sattlermeister,

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4., hält sein wohlassortirtes Lager echt englischer **Herren- und Damensättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre,** Schabracken, Fahr- u. Reit-**Peitschen,** englische **Reisekoffer,** Pariser **Damen- und Hutkoffer,** Reise- und Jagd-**Taschen** 2c. dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen.

NB. Ein großes Lager von Offenbacher und Wiener Lederwaaren.

M. Głębocki.

Schieferdeckermeister

H. Benedix.

Schieferlager von dem besten engl. u. deutschen Dachschiefer zur Anfertigung aller Dacharbeiten; Schieferplatten bis 8 Fuß lang, 6 Fuß breit und 1½ Zoll stark zu Gartentischen, zum Abdecken von Solbänken, Gesimsen u. s. w., Pflastern der Kirchen, Hausflure und Küchen

Posen,

Breslauerstraße Nr. 19.

Durch langjährige praktische Thätigkeit im In- und Auslande halte ich mich zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Preise mäßig bei mehrjähriger Garantie. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen.

15,000 Mauersteinbrettchen, ganz neu, von bester Qualität sind franko Posen billig zu verkaufen. Näheres in d. Expedition dieser Zeitung.

Für Schützen u. Schießvereine

empfehle mein Lager von gut eingeschossenen Scheibenbüchsen, Doppelflinten jeder Art, Revolver, alle Jagdutensilien sind stets unter größter Garantie bei mir zu haben.

Posen, Wasserstr. 24.

H. Hoffmann,

Büchsenmacher.

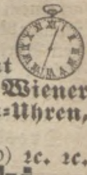


Uhren- und Ketten-Lager.

Atelier für Uhren-Reparatur.

10. Wilhelmsplatz 10.

vis-à-vis dem Theater,



empfehle zu **billigsten** Preisen unter **bekannter Reellität** mein großes Lager **feinster Genfer Taschenuhren in Gold und Silber, Wiener Regulateurs, Pariser Stutzuhren, Wand-, Haus-, Hof- u. Thurm-Uhren, Spielkasten und Spieluhren 2c. 2c.**

Ketten in **Gold, Silber u. echt französischer Imitation** (Neugold) 2c. 2c.

B. Dawczynski.

Reparaturen jeder Art werden in kürzester Zeit unter **Garantie billigst** ausgeführt.

☞ **10. Wilhelmsplatz 10.** ☜

Ein der poln. Sprache mächtiger junger Mann kann als **Lehrling** eintreten.

Böhme & Fricke,

Fabrik für Wasseranlagen,

Posen, St. Adalbert Nr. 48.,

empfehlen sich durch ihre **langjährige Thätigkeit** im **In-** und **Auslande** zur **praktischen Ausführung** jeder dieses Fach betreffenden **Arbeit. Preise** mäßig. **Anschläge** gratis. Arbeiten unter **Garantie. Zahlungsbedingungen** nach Uebereinkommen.

Amerikanische Nähmaschinen-Gesellschaft

1. Poultry. London. E. C.

Die Handnähmaschine „Mignon."

Beste, einfachste, zierlichste und **billigste aller** bis jetzt erschienenen Nähmaschinen. Preis mit Zubehör und Kasten 16 Thlr. Für Jedermann leicht zu handhaben, arbeitet die Mignon sicher und gut. Reparaturen kommen nicht vor. Gedruckte Anleitung wird beigegeben.

Depot für Posen:

Eugen Werner,

Tapisseriewaaren-Manufaktur.

Wilhelmsplatz 5.

Stöcke und Rauchrequisiten

in großer Auswahl empfiehlt

E. Güttler,

Breslauerstr. 20.

Beste Steinkohlen

in ganzen und halben Waggonladungen **direkt ab Bahn nach Grubenmaß** liefert franco ins Haus **billigst** der Spediteur

Rudolph Rabsilber,

Breitestraße 20.

Von dem **ächten Klettenwurzelöl** in Flaschen à 7½ Sgr., mit einem erhabenen R als Zeichen der Aechtheit erhielt neue Zusendung und empfiehlt:

J. J. Heine in Posen.

Markt 85.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. bei ***Joseph Basch,*** Markt Nr. 48.

Die große Nachfrage,

deren sich Johann Andreas Hauschilds vegetabilischer Harbalsam überall erfreut, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, es ist deshalb darauf zu achten, daß in jeder Stadt nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe z. B. in **Posen** ausschließlich echt zu haben ist bei

August Klug,
Breslauerstr. 3.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's **schwedisches Zahnwasser,** à Flacon 6 Sgr. echt zu haben in **Posen** bei ***Isidor Appel***, in **Grätz** bei ***Moses Fränkel***, in **Neutomysl** bei ***Ernst Tepper***, in **Samter** bei ***Jul. Peyser.***

Comprimirte

Ricinusölpomade in Stangen

5 Sgr pro Stück.

Diese Pomade theilt die nämlichen allseitig anerkannten haarwuchsbefördernden Wirkungen mit der allbekannten Ricinusölpomade in Büchsen, bietet noch den Vortheil bequemer Anwendung und dient gleichzeitig als Kosmetique für Bärte.

Zu haben bei

Wasserstr. Nr. 4. **C. W. Paulmann,** Wasserstr. Nr. 4.

Günthers Benzoë-Seife,
vorzügliches Waschmittel zur Verschönerung des Teints, vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsners Apotheke.

Aechtes Klettenwurzelöl, à Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt:

J. J. Heine in Posen,
Markt 85.

Beachtenswerth für
Hühneraugen-Leidende.

Neues Hühneraugenmittel befreit ohne Messer, sicher, schnell und schmerzlos von diesem peinigenden Uebel. Nach kurzem Gebrauch löst sich nach ein- oder zweimaligem warmen Fußbade das Hühnerauge ganz von selbst ab. In Flacons à 6 Sgr. zu haben bei

Wasserstr. Nr. 4. **C. W. Paulmann,** Wasserstr. Nr 4.

Zeugniß. Nachdem ich länger als 20 Jahre an einem hartnäckigen Hühnerauge litt, was mir manche bittre Stunde bereitete und oft die schönsten Partien verdarb, brachte ich vorstehendes Mittel zur Anwendung und bin jetzt glücklich, über das nach kurzem Gebrauche ohne Schmerzen radikal beseitigte Uebel.

Dresden, Monat Oktober 1867.
Eduard Vogel.

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind echt zu erhalten bei Herrn

Apotheker **Elsner** in Posen,
Depositär für Stadt und Reg.-Bezirk **Posen.**

Die Administration
der Emser Felsenquellen.

Bei dem jetzt oft eintretenden Wechselwetter sind die von ärztlichen Autoritäten geprüften, allseitig anerkannten

R. F. Daubitzschen Fabrikate Magen-Bitter und Brust-Gelée*)

allein erfunden von **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19., nicht genug zu empfehlen. Zu haben bei: **C. A. Brzosowski** und **W. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** Nachfolger in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **J. F. C. Krause** in Kurnik, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Wolf Littauer** in Polajewo, **J. Joachim** in Pleschen, **August Müller** in Schmiegel, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **C. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Simon Unger** in Braetz, **Friedr. Senf** in Wronke.

Billig! Achtung! Billig!

91. Markt- u. Wronkerstr.-Ecke 91. **1. Etage** werden durch den Umbau meines Ladens und wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts die von der Konkursmasse einer auswärtigen bedeutenden Fabrik an mich gebrachte echte **Havanna-Cigarren** im Preise von 18—60 Thlr., sowie schöne andere Sorten feine Cigarren von 8 bis 18 Thaler,

25 Procent

billiger als Fabrikpreis, abgegeben.

Julius Aschheim,
Markt- und Wronkerstr.-Ecke 91. **1. Etage.**

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Komposition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Niederlage für **Posen** in der **Farbenhandlung** von

Adolph Asch, Schloßstr. 5.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallertkapseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Maticopflanze und werden als **vorzügliches Mittel gegen die Gonorrhoe** angewandt. Zur äußerlichen Anwendung wird von dem Hause **Grimault & Comp.** auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Gonorrhoe gleichzustellen ist.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner;*** Dr. ***Mankiewicz,*** Apotheker.



Die **Dampf-Chokoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln,** beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohprodukten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Konsumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chokoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in **Posen** bei ***A. Cichowicz,*** in **Grabow** bei ***M. Friedewald,*** in **Schroda** bei ***Fischel Baum.***

Herr Dr. med. Rud. Weinberger, **prakt. Arzt und Mitglied des medicinischen Fakultät in Wien,** äußert sich in seiner im Jahre 1863 verfaßten Broschüre: **„Die Krankheiten der Athmungsorgane*)**, ihre Erkenntniß und Behandlung mit dem **weißen Brust-Syrup** von Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau", in der Vorrede wie folgt: „In den nachfolgenden Blättern übergebe ich dem nichtärztlichen Publikum eine auf vielseitige Erfahrung begründete Abhandlung über den in einer großen Anzahl von Fällen sich als heilkräftig bewährten **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, gegen eine Reihe von **Brustkrankheiten.** Die große Verbreitung dieser Krankheit unter dem Menschengeschlechte, sowie **ihre große Verderblichkeit** rechtfertigen es wohl, daß der Verfasser, sonst ein Gegner aller angepriesenen Mittel, dem Grundsatz huldigend: **„Prüfet Alles und behaltet das Beste!"** sich veranlaßt gesehen hat, nachdem ihm von Herrn Mayer die Bestandtheile und die Zusammensetzung des **weißen Brust-Syrups** mitgetheilt worden waren, und er sich dadurch von der **Unschädlichkeit** der Komposition überzeugt hatte, diesen Syrup bei einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Brustkranken zu versuchen. **Die günstigsten und oft wahrhaft überraschendsten Erfolge,** welche ich mit demselben zu erfahren Gelegenheit hatte, bestimmten mich u. s. w."

Dieser **weiße Brust-Syrup, allein echt** erzeugt vom Erfinder, Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, ist stets frisch zu haben in den alleinigen Niederlagen für **Posen** bei ***Gebr. Krayn,*** Wronkerstraße 1., ***Isidor Busch,*** Sapiehaplatz 2., ***J. N. Leitgeber,*** große Gerberstraße 16.

*) Bei Gustav Brauns in Leipzig erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Herrmann Caro,

Breslau, Zwingerstraße Nr. 4a., 1. Etage,
General-Agent
der
Hochheimer Aktien-Gesellschaft
zur Bereitung moussirender Weine
vormals **Burgeff & Comp.**
Proben, so wie Preislisten stehen jeder Zeit zu Diensten.

Frischen Algierer Blumenkohl, feinste Marokk. Datteln, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln à la Princesse, Smyrnaer Tafelfeigen, Confitur du Serail, italienische Maronen, französische, rheinische und türkische Pflaumen, geschälte Birnen und Aepfel, sowie candirte u. conservirte Früchte in Cartons, Gläsern und loose empfiehlt

A. Cichowicz.

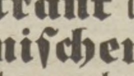
Die Konditorei und Weinhandlung
von
A. Pfitzner
am Markt Nr. 6.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr großes Lager von **Ober-Ungarweinen** vom leichten Tischwein bis zum schweren **Tokayer,** feine **Bordeaux-** und **Rheinweine,** die besten Marken **Champagner** 2c. 2c. zu den solidesten Preisen.

Auf der Weinstube in den Souterrains werden kalte und warme Speisen verabreicht.

Frische fette Kieler Sprotten empfingen
W. F. Meyer & Co,
Wilhelmsplatz 2.

Frischen Maitrank aus frischen **rheinischen Maikräutern** bereitet, empfehlen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.



Von heute ab versende täglich unter Nachnahme bei billigster Preisnotirung frischen **Lachs,** sowie **Räucherlachs** in jeder Größe.

F. W. Schnabel,
Danzig, Fischmarkt.

Rappskuchen
in frischer, guter Qualität empfiehlt billigst
Julius Bach, Markt 52.

Leb. Hechte u. Barse Sonnab. Ab. b. Kletschoff

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 137. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 20. April d. J. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen. Posen, den 11. April 1868.

Der Lotterie Ober-Einnehmer
Fr. Bielefeld.

Lotterie-Anzeige.

Zu der am 4. Mai beginnenden Hauptziehung letzter Klasse der Preuß.-Hannov. Lotterie empfehle ich noch
ganze Loose à 29 Thlr. 20 Sgr.
halbe " à 14 Thlr. 25 Sgr.
viertel " à 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

M. Dammann,
Königl. Preuß. Haupt-Collecteur in Hannover am Bahnhofe Nr. 1.

Thlr. 150,000, 100,000 2c.
Prß. Loose $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{32}$ vers. **S. Basch,** Berlin, Gertraudtenstr. 4.

Lott.-Loose $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, (Origl. $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ vers. **Oszanski, Berlin,** Jannowitzbr. 2.

Vom 24. April bis 10. Mai incl.
Haupt- und Schlußziehung der
kgl. preuss. Staats-Lotterie.

Hierzu verkauft und versendet Loose

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	
$77\frac{1}{3}$ Thlr.	$38\frac{2}{3}$ Thlr.	$19\frac{1}{3}$ Thlr.	
$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
$9\frac{5}{6}$ Thlr.	$4\frac{11}{12}$ Thlr.	$2\frac{5}{6}$ Thlr.	$1\frac{5}{12}$ Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer
in **Berlin, Leipzigerstr. 94.**

NB. Im Laufe der letzten Lotterie fielen in m. ein Debit 100,000, 40,000, 20,000 und 15,000 Thlr.

Vom 24. April bis 11. Mai d. J.
Hauptziehung
Kgl. Preuß. Staats-Lotterie.

Gewinne Thlr. 150,000, 100,000, 50,000 2c.
Hierzu empfiehlt Loose $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$

S. Basch's Lotterie-Geschäft
in Berlin, Gertraudtenstr. 4.

NB. Gewinne von 500 Thlr. aufwärts werden meinen geehrten Interessenten pr. Telegramm angezeigt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania,	**Mittwoch,**	**15. April**	Morgens	**Saxonia,**	**Mittwoch,**	**6. Mai**	Morgens.
Allemannia,	dito	**22. April**		**Hammonia,**	dito	**13. Mai**	
Cimbria,	dito	**29. April**		**Borussia,***	**Sonnabend,**	**16. Mai**	
Bavaria,*	**Sonnabend,**	**2. Mai**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**20. Mai**	

Westphalia (im Bau)

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschifffahrt
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend.

	Von **Bremen:**	Von **Newyork:**		Von **Bremen:**	Von **Newyork:**
D. **Deutschland**	18. April	7. Mai.	D. **Hansa**	2. Mai	28. Mai.
D. **Newyork**	22. "	14. "	D. **Bremen**	9. "	4. Juni.
D. **Union**	25. "	21. "			

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht ermäßigt auf Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und **Baltimore,**
Southampton anlaufend,

	Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**		Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**
D. **Baltimore**	1. Mai,	1. Juni,	D. **Baltimore**	1. Juli,	1. August.
D. **Berlin**	1. Juni,	1. Juli,			

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Annahme von Passagieren für obige Dampfschiffe, sowie wöchentliche Expedition von Auswanderern per Segelschiff über Bremen durch die concessionirte

General-Agentur von **Heinrich Rausnitz** in Berlin,
Grünstraße 5. und 6.

Tüchtige Agenten wollen sich ebendaselbst melden.

Dampf- und Segelschiffsgelegenheit von **Bremen** nach **Amerika** weist nach und schließt bindende Ueberfahrtsverträge ab der konz Gen.-Agent, Schiffskapitän ***C. Behmer*** in **Berlin,** Rüdersdorferstr. 18. Auf frankirte Anfragen wird jede Auskunft ertheilt und belehrende Drucksachen werden fr. überschickt. Die Dampfschiffe gehen jeden Sonnabend und die Segelschiffe am 1. u. 15. jeden Monats ab.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Graben Nr. 12b.
ist eine Ladung englischer, doppelt gesiebter **Nußkohlen** angekommen und wird billig aus dem Kahn verkauft.

Ein Zimmer mit und ohne Möbel ist **St. Martin 9.,** zwei Tr., zu vermiethen.

Friedrichsstr 19., 2 Tr. möbl. St. u. K. sogl. zu v.

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60. sind **3 Stuben,** (unter diesen eine große dreifenstrige) sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend, **sogleich** zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht drei Tr., oder St. Martin 9. zwei Tr.

Breslauerstr. 34.

Außer meinem Destillationsgeschäft habe ich auch ein **Bier-Lokal, Liqueur- u. Frühstücksstube** eingerichtet, welche ich dem geehrten Publikum unter Zusicherung bester Bedienung hiermit empfehle.

W. A. Unruh.

Eine kleine Wohnung ist **Neustraße Nr. 3.** zu vermiethen.

Flurstr. 3. sind Wohnungen im 1. und 2. Stock zu vermiethen.

Mühlenstraße 16. sind zwei möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 2. Etage links.

St. Adalbert 41./42. eine möbl. Stube mit Entrée zu vermiethen 3 Tr. rechts.

Eine möblirte Stube mit Bett ist sofort **Mühlenstr. 9a.,** drei Tr., zu vermiethen.

Halbdorfstr. 10b. f. 2 Zimmer nebst Küche u. Zubehör zu vermiethen u. sofort zu beziehen.

Königsstraße 17., 18., 19., sind die Grundstücke einzeln auch im Ganzen zu verkaufen. Auskunft Wilhelmsplatz 9. im 2. Stock.

Hinterwallischei am Damm Nr. 7. ist im 1. Stock eine freundliche, ganz neu gemachte Mittelwohnung, bestehend aus zwei Stuben und Küche nebst Zubehör für 55 Thlr. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Graben 3b. Eine Wohnung von zwei Zimmern n. Küche ist sof. für 66 Thlr. z. verm.

Einen **erfahrenen Inspektor** sucht zum 1. Juni
L. Stobwasser,
Dom. Gr.-Luttom bei Birke.

Auf dem Dominium **Klein-Münche** bei Kähme ist die zweite Beamtenstelle sogleich zu besetzen; Gehalt 80 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht, oder portofreie Zusendung der Zeugnisse. Reisekosten werden nicht erstattet.

In Bezug auf die Annonce der Herren **Gbr. Weitz** in Nr. 85. dieser Zeitung finde ich mich zu der Erwiderung veranlaßt, daß dieselben mich nur deshalb entließen, weil die Herren geschäftlich wenig zu thun haben.

Louis Peyser.

M. 15. IV. A. 6½. M. C. & B.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 12. April, 1. Osterfeiertag), Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Montag den 13. April, 2. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberpred. Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 12. April, 1. heil. Ostertag, früh 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel (Abendmahl) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

Montag den 13. April, 2. heil. Ostertag, früh 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Mehlhose.

Garnisonkirche. Sonntag den 12. April, 1. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender (Abendmahl). — Nachm. 5 Uhr: Derselbe.

Montag den 13. April, 2. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler (Abendmahl).

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 2. bis 10. April:

getauft: 6 männliche, 6 weibliche Pers.,
gestorben: 2 männliche, 6 weibliche Pers.,
getraut: — Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde.

Montag den 13. April, 9½ Uhr Vorm., Festgottesdienst und Predigt.

Dienstag den 14. April, desgl. und Todtenfeier.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Wilde** aus Berlin beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt jeder besonderern Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Posen, im April 1868.

Mathilde Falk geb. **Caro.**

Anna Falk,
Julius Wilde.
Verlobte.
Posen. Berlin.

Die Verlobung unserer Tochter **Betty** mit dem Kaufm. Hrn. **Julius Joelsohn** in Berlin beehren sich Verwandten u. Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

Posen, den 10. April 1868.

Julius Seligsohn und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Paula Holder-Egger,** ältesten Tochter des Rechtsanwalts Herrn **Holder-Egger** zu Schlawe i. P., beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 7. April 1868.

Rudolph Marquardt.

Gestern gegen Abend wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Dies theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst mit. **Posen,** den 11. April 1868.

Siegmund Bernstein und Frau.

Gestern früh bin ich von meiner lieben Frau mit einem gesunden Mädchen beschenkt worden.

Hugo Gerstel.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Nanny Hirschfeld in Berlin mit dem Kaufmann Daniel Lewy in Belgard. Frl. Hedwig Warnick mit dem Postexpedient August Lange in Berlin. Frl. Louise Bofinger mit dem Kaufmann Oskar Braumüller in Berlin. Fräulein Minna Ebers mit dem Apotheker A. Grieger in Wittenberge. Fräulein Clara Hesterberg in Hagen mit dem Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Ernst Josephson in Körlin.

Geburten. Ein Sohn: Dem Pfarrer Dr. Malzahn in Schadwalde. Eine Tochter: Dem Ziegeleibesitzer W. Manthey in Freienwalde a. O., dem Hauptmann v. Friderici-Steinmann in Berlin, dem Freiherrn v. Canstein in Weitenhagen, dem Major v. Kleist in Graudenz, dem Herrn Friedrich v. Wernsdorf in Stagnitten, dem Rittmeister Grafen Ernst v. d. Schulenburg in Haus-Oefte.

Stadttheater in Posen.

Sonntag den 12. April. Gastspiel des Herrn **Werber** vom Hoftheater in Detmold und des Herrn **Ekert** vom Stadttheater in Frankfurt. **Don Carlos.** Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Montag den 13. April. Gastspiel des Fräul. **Maynz** und des Herrn **Maynz** vom Stadttheater in Basel. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.

Dienstag den 14. April. Gastspiel des Fräul. **Gued** vom Stadttheater in Olmütz, des Fräul. **Maynz** vom Stadttheater in Basel und des Herrn **Heidrich** vom Stadttheater in Aachen. **Die schöne Helene.** Burleske-Oper in 3 Abtheilungen von J. Offenbach.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 11. April 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gekommen.

⚓ [Privatbericht.]*) **Wetter:** Regen. **Roggen:** Behauptet, pr. Frühjahr 68¾ Gd., 69 Br., April-Mai 68¾ Gd., 69 Br., Mai-Juni 68¾ Gd., 69 Br., Juni-Juli 68½ Br. u. Gd., Juli-August 61 Br.

Spiritus: Behauptet, pr. April $19\frac{1}{12}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai 19¼ bz., Br. u. Gd., Mai 19¼ Br. u. Gd., Juni 19⅜ Gd., Juli $19\frac{11}{12}$ Br. u. Gd., August 20¼ Br.

*) Dieser Bericht ist ein Privatbericht der Herren Hartwig Kantorowicz & Söhne.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir zum Theil schönes, zum Theil rauhes und regnerisches Wetter. — Die Marktzufuhren waren beschränkt und der Verkehr blieb still. Weizen erfuhr einige Besserung, feinere Gattungen 97—101 Thlr., mittlere 92—94 Thlr., ordinäre 82 bis 86 Thlr.; dagegen ging Roggen zurück, schwere Sorten 71—73 Thlr., leichte 68—69 Thlr.; Gerste blieb unverändert auf 52—56 Thlr.; Hafer wurde theilweise höher bezahlt und bedang je nach Qualität 35—41 Thlr.; Buchweizen ermäßigte sich auf 47—48 Thlr.; Erbsen blieben ohne Aenderung, Kochwaare 70—71 Thlr., Futterwaare 61—64 Thlr.; Kartoffeln waren, wie bisher, mit 16—18 Thlr. käuflich; Kleesaat ließ sich in den bisherigen Preisen, weißer Klee bis 18 Thlr., rother Klee bis 14 Thlr. notiren. — Mehl hat insofern eine Aenderung erfahren, als Roggenmehl niedriger zu stehen kam; wir notiren Weizenmehl Nr. 0. und 1. 6⅔—7 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 5—5½ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in Roggen verfolgte unausgesetzt eine matte Tendenz, in deren Folge Preise aller Sichten einer wesentlichen Reduktion unterlagen. Von Ankündigungen war keine Rede.

Spiritus ist in dieser Woche nur schwach zugeführt worden. Ebenso hielt sich der Verkehr der jüdischen Feiertage halber in äußerst engen Grenzen. Auch dieser Artikel bekundete eine fortwährend matte Haltung, wodurch Preise sich im allmäligen Rückgange bewegten. Ankündigungen hatten nur Anfangs der Woche in mäßigen Posten Statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. April. Wind: NW. Barometer: 27⁶. Thermometer: Früh 7° +. Witterung: Bedeckter Himmel.

Eine abermalige nicht unwesentliche Herabsetzung der Preise für Roggen war erforderlich, um an heutigem Markte den Verkehr in dem Artikel zu beleben. Die herabgesetzten Kurse riefen jedoch eine ausreichende Kauflust in den Markt, so daß zum Schluß der Börse die Haltung einige Festigkeit, Preise sogar wieder eine schwache Neigung zur Besserung erkennen ließen. Im Effektivgeschäft blieb der Absatz schwerfällig. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 73¼ Rt.

Roggenmehl zu niedrigeren Preisen verkauft.

Weizen leblos und ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 93 Rt.

Hafer loko fest, Termine schwach preishaltend. Gekündigt 3600 Ctr. Kündigungspreis 32½ Rt.

Rüböl in fester Haltung und auch etwas besser bezahlt. Der Umsatz war reger als in den letzten Tagen.

Petroleum ohne Handel.

Für Spiritus haben Käufer sich zu etwas gesteigerten Preisen entschließen müssen, doch zeigte der Handel in dem Artikel keine Lebhaftigkeit. Gekündigt 80,000 Quart. Kündigungspreis 20 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—106 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai 93 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 93 bz. u. Br., Juni-Juli 93 Br., Juli-August 86 bz., Septbr.-Oktbr. 80 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 73 Rt. bz., pr. April-Mai 73¾ a 73 a ¾ Rt. bz., Mai-Juni 72¾ a 72 a ¾ bz., Juni-Juli 71¼ a 70¾ a 71 bz., Juli-August 64¾ a ½ a ¾ bz., August-Septbr. 61 bz., Septbr.-Oktbr. 60 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—57 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—36½ Rt. nach Qualität, 32½ a 35 Rt. bz., pr. April-Mai 32½ a ⅜ a ½ Rt. bz., Mai-Juni 33¼ a 33 bz., Juni-Juli 34¼ a 34 bz., Juli-August 32½ Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 29 Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 67—76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 67—76 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 77—82 Rt.

Rübsen, Winter- 76—81 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10⅛ Rt., per diesen Monat $10\frac{5}{24}$ a $\frac{7}{24}$ Rt. bz., April-Mai $10\frac{5}{24}$ a $\frac{7}{24}$ bz., Mai-Juni 10⅓ a ⅜ bz., Juni-Juli 10½ bz., Septbr.-Oktbr. 10⅝ a ⅔ bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{23}{24}$ a $\frac{1}{24}$ Rt. bz., $\frac{1}{12}$ Br., 20 Gd., April-Mai $19\frac{23}{24}$ a $\frac{1}{24}$ bz., $\frac{1}{12}$ Br., 20 Gd., Mai-Juni 20 a ⅛ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd, Juni-Juli 20⅜ a $\frac{11}{24}$ bz., ½ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August 20⅝ a $\frac{11}{24}$ bz., ½ Br., ⅜ Gd., August-Septbr. 20⅝ a ⅛ bz., $\frac{11}{12}$ Br, ⅚ Gd., Septbr.-Oktbr. 20 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—5¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: pr. April-Mai 5⁵/₂₄ Rt. Br., ⅙ Gd., Mai-Juni 5⁵/₂₄ Br., ⅙ Gd., Juni-Juli 5⁵/₂₄ Br, ⅙ Gd., Juli-August 4⅞ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 4⅞ bz. u. Gd.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6⅝ Rt. Br., pr. Septbr. bis Novbr., jeder Monat allein 6⅝ Rt. bz., Dezbr. 7 Rt. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 9. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt. Temperatur: + 7° R. Barometer: 27. 4. Wind: NO.

Weizen schwach behauptet, p. 2125 Pfd. gelber 102—106 Rt., weißer 102—111 Rt., bunter 100—104 Rt., ungarischer 90—103 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 104½, 104, 104¼ Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 103½ bz., Juni-Juli 103 Br.

Roggen etwas matter, p. 2000 Pfd. loko 74—75 Rt., geringer 70—73 Rt., pr. Frühjahr 73, 72¾ Rt. bz., Mai-Juni 73¼, 72¾ bz., Juni-Juli 72, 71¾ bz. u. Gd., Juli-August 65½ bz, Septbr.-Oktbr. 60 bz.

Gerste behauptet, p. 1750 Pfd. Oderbruch 53½ Rt., schlesische und mährische 54—55 Rt., p. 69/70pfd. schlesische pr. Frühjahr 54½ Rt. bz.

Hafer loko schwer verkäuflich, Termine behauptet, p. 1300 Pfd. loko 36½—37½ Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 37¾ Rt. bz., Mai-Juni 38 bz.

Erbsen, loko Futter- p. 2250 Pfd. 65—68 Rt., Koch- 71—75 Rt. bz.

Rüböl wenig verändert, loko 10½ Rt. Br., pr. April-Mai 10 Rt. bz. u. Gd., Mai 10⅛ bz. u. Br., Juni 10¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 10⅛ Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20 5/12 Rt. bz., pr. Frühjahr 20⅙ Rt. Gd., ¼ Br., Mai-Juni 20⅙ bz. u. Gd., Juni-Juli 20¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 19⅝ bz.

Angemeldet: 350 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen, 400 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 104¼ Rt., Roggen 72¾ Rt., Rüböl 10 Rt., Spiritus 20⅙ Rt.

Rapskuchen loko fremde frei Bahn 2 Rt. bz.

Petroleum loko 6¾ Rt. bz, pr. Sept.-Oktbr. 6 7/12 Rt. bz. u. Br.

Leinsamen, Rigaer 11 11/12 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 9. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, sehr wenig Geschäft, ordin. 10—11, mittel 12—13, fein 13½—14¼, hochfein 14½—14¾. — Kleesaat weiße, sehr wenig Geschäft, ordin. 11—13, mittel 14—16, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 2000 Ctr., pr. April und April-Mai 68½—¼ bz., Mai-Juni 69—68½—¼ bz., Juni-Juli 68½—68 bz.

Weizen pr April 95 Br.

Gerste pr. April 58½ Br.

Hafer pr. April 52 Br.

Raps pr April 91 Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 100 Ctr., loko 9⅞ Br., pr. April und April-Mai 9⅝ Br., Mai-Juni 9¾ Br., Juni-Juli 9 11/12 Br., Septbr.-Oktbr. 10⅛ bz.

Spiritus wenig Geschäft, gek. 15,000 Quart, loko 19 Br, **18¾ Gd.,** pr. April und April-Mai 19 1/12 bz. u. Gd., Mai-Juni 19⅙ bz. u. Br., Juni-Juli 19⅓ Gd., August-Septbr. 20 bz. u. Gd.

Zink ruhig. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 9. April. Weizen (weiß) 3 Thlr. 23¾ Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 13¾ Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., Gerste 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 8¾ Sgr., Hafer 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., Kartoffeln 18 Sgr. bis 20 Sgr., Stroh à Schock 6 Thlr. — Sgr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., Heu à Centner 20 Sgr. bis 22½ Sgr., Butter à Pfund 8½ Sgr. bis 9½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 9. April. Weizen 92—99 Rt., Roggen 74—77 Rt., Gerste 51—55 Rt., Hafer 34½ a 38 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine fester. Loko ohne Faß 20⅙ Rt., pr. April und April-Mai 20⅙ Rt., Mai-Juni 20½ Rt., Juni-Juli 20⅝ Rt., Juli-August 21⅛ Rt., August-Septbr. 21½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 19¼ a ½ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 9. April Wind: SW. Witterung: Nachts sanfter Regen. Morgens 5° Wärme. Mittags klar bei 12° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 70—71 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 70—72 Thlr., feinste Qualität bis 74 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 64—68 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 9. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen matt, bunter 795, hellbunter 807, hochbunter 835 Fl. Roggen unverändert, loko 521 Fl. Kleine Gerste —, große Gerste 435 Fl. Weiße Erbsen —. Hafer —. Spiritus loko 20⅔ Thlr. Bei fortdauernd mangelnder Kauflust Preise gedrückt.

Köln, 9. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Kühl. Weizen lebhaft, loko 10½, pr. Mai 9, 16, pr. Juni 9, 16, pr. Juli 9, 15. Roggen stille, loko 8½, pr. Mai 7, 28, pr. Juni 7, 28, pr. Juli 7, 22½. Rüböl behauptet, loko 11 6/10, pr. Mai 11 9/20, pr. Oktober 11 17/20. Leinöl loko 12 6/10.

Hamburg, 9. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 178 Bankothaler Br., 177 Gd., pr. Frühjahr 177½ Br., 177 Gd., pr. Juli-August 171½ Br., 171 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gd., pr. Frühjahr 128½ Br., 128 Gd., pr. Juli-August 116 Br., 115½ Gd. Hafer stille. Rüböl loko fest, auf Termine matt, loko 23, pr. Mai 22¾, pr. Oktober 23⅜. Spiritus fest, 29. Kaffee sehr fest. Zink unbeachtet. — Regenwetter.

Bremen, 9. April. Petroleum, Standard white, loko 5⅜.

Liverpool (via Haag), 9. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 107,000, zum Export verkauft 8320, wirklich exportirt 10,052, Konsum 70,000, Vorrath 356,000 Ballen. Der Vorrath wurde korrekt befunden.

New Orleans 12⅝, Georgia 12½, fair Dhollerah 11½, middling fair Dhollerah 10¾, Bengal 9½, New fair Domra 11½, good fair Domra 11¼, Pernam 12½, Smyrna 10¼, Egyptische 13, schwimmende Orleans 12⅝, Domra April-Verschiffung 9¾.

Paris, 10. April, Nachmittags. Rüböl pr. April 98, 50, pr. Juli-August 92, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 91, 50. Mehl pr. April 91, 50, pr. Mai-Juni 89, 50. Spiritus pr. April 82, 00.

Amsterdam, 10. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt stille. Roggen pr. Mai 288, pr. Juni 284½, pr. Juli 277. Raps pr. April 65½, pr. Oktober 68. Rüböl pr. Mai 34¾, pr Novbr.-Dezbr. 36½.

Antwerpen, 10. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien ruhig, Preise vollständig behauptet.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loko 43½ bez. u. Br., pr. Septbr. 47 bez.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. April	Nachm. 2	27" 3''' 32	+10°2	SW 2	trübe. St., Ni.
9. „	Abnds. 10	27" 3''' 45	+ 6°8	S 0-1	trübe. St.
10. „	Morg. 6	27" 4''' 96	+ 2°7	WNW 2	trübe. St. [1])
10. „	Nachm. 2	27" 6''' 90	+ 4°6	SW 1	trübe. St., Cu-st.
10. „	Abnds. 10	27" 7''' 67	+ 3°9	SW 0-1	bedeckt. Ni.
11. „	Morg. 6	27" 5''' 93	+ 1°8	ONO 3	bedeckt. Ni.

[1]) Regenmenge: 2,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. April 1868 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 6 Zoll.
„ „ 11. „ „ „ „ 4 „ 6 „

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 7. April 1868. Kahn Nr. 280, Vermess. XI., Schiffer E. Schönwald, von Stettin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 0, Vermess. I., Schiffer Topf, von Birnbaum nach Posen mit Knochen; Kahn Nr. 127, Vermess. IX., Schiffer August Lange, von Stettin nach Posen mit Kohlen; und Kahn Nr. 69, Schiffer Buchwalder, von Berlin nach Posen mit Eisenbahnschienen.

Den 8. April 1868. Kahn Nr. 226, Vermess. XI., Schiffer Drechsler, von Berlin nach Posen mit Eisenbahnschienen; Kahn Nr. 1134, Vermess. III., Schiffer Bredow, und Kahn Nr. 163, Vermess. XIII., Schiffer Moßen, beide von Stettin nach Neustadt mit Kohlen; Kahn Nr. 1980, Vermess. I., Schiffer Parse, Kahn Nr. 2592, Vermess. XIII., Schiffer Riskow, und Kahn Nr. 20,645, Vermess. X., Schiffer M. Straher, alle drei von Stettin nach Lukowo mit Kohlen; Kahn Nr. 1226, Vermess. I., Schiffer Fischer, von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 965, Vermess. VIII., Schiffer Wilhelm Müller, von Stettin nach Posen mit Eisen; Kahn Nr. 76, Vermess. XXIII., Schiffer Johann Krüger, von Berlin nach Posen mit Eisen; und Schiffer Barth von Stettin nach Posen mit Roheisen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 9. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅞ bz
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz [bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅝ bz 57r95¾
do. 56	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89¼ B
do. 1853	4	89¼ B
do. 1862	4	89¼ B
Präm.St.Anl.1855	3½	116½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	56 etw bz
Kur-uNeum.Schldv	3½	77¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	96¾ bz
do. do.	3½	77¾ G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76½ bz
Märkische	4	86⅝ bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	83⅜ bz
Pommersche	3½	75⅝ bz
do. neue	4	85¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¾ bz
Schlesische	3½	83 G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 bz G
do.	4	82 G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90¾ B
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90¾ bz
Pommersche	4	90⅝ bz
Posensche	4	89 bz G
Preußische	4	89 B
Rhein.-Westf.	4	92¼ B
Sächsische	4	92¾ B
Schlesische	4	91¼ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49 bz
do. National-Anl.	5	54⅞ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	66 G
do. 100fl.Kred.Loose	—	75¾ bz G
do. 5prz.Loose(1860)	5	71¾ bz ult. 71¾B
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	50 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60½ G [48⅛bz
Italienische Anleihe	5	48¾-⅛bz ult.48⅛-
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	66½ bz
6. do.	5	77½ bz
Englische Anl.	5	83½ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53 bz
do. v. J. 1862	5	83½ bz
do. 1864	5	85½ G
do. engl.	5	86¼ G
do Pr.-Anl.1864	5	109¾ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 65¾ G
do. kl.	4	65½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92⅛ bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	62¼ B
Part. O. 500 Fl.	4	97½ bz [76¼-b
Amerik. Anleihe	6	76½-⅝bz ult 76⅜
NeueBad.35fl.Loose	—	28¾ bz
DessauerPräm.Anl.	3½	94 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	161½ B
Berl. Handels-Ges.	4	116⅛ bz G
Braunschwg. Bank-	4	99½ etw bz
Bremer do.	4	114 G
CoburgerKredit-do.	4	72 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	108¾ B
Darmstädter Kred.	4	89¾ bz G
do. Zettel-Bank	4	96½ B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	114¾ Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	25 et bzG exkl.
Geraer Bank	4	96¾ B
Gothaer Privat do.	4	90½ B
Hannoversche do.	4	85⅛ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	91¾ B excl.
Luxemburger Bank	4	91 etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	96 G
Meininger Kreditbk	4	93¾ bz
Moldau. Land. Bk.	4	22 B vll. 59 B
Norddeutsche do.	4	118½ G [½ b
Oestr. Kredit- do.	5	82½-b ult.82¼-⅜
Pomm. Ritter- do.	4	89 G
Posener Prov. Bank	4	101 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	153½ G
Schles. Bankverein	4	111⅞ G
Thüring. Bank	4	67½ etw bz
Vereinsbnk. Hamb	4	111 G
Weimar. Bank.	4	84⅝ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 B
do. do. Certific.	4½	101¾ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 etw bz
do. II. Em.	4	82¾ bz
do. III. Em	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	78¾ b. B
do. II. Em.	5	85½ B
Bergisch-Märkische	4½	96 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77½ bz
do. Lit. B.	3½	77⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	92 G
do. V. Ser.	4½	90¼ G
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83¼ etw bz B
do. II. Ser.	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ b G
do. Litt. B	4	95¾ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.Potsd.Mg.A.	4	87 G
do. Litt. B.	4	87 G
do. Litt C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83½ G
Berl.-Stet.III.Em.	4	83½ bz
do.IV.S.v.St.gar	4½	94⅞ bz B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91¼ G
Cöln-Minden	4½	97½ B
do. II. Em.	5	102½ G
do.	4	84¼ etw bz
do. III. Em.	4	83½ G
do.	4½	93½ G
do. IV. Em.	4	83½ bz
do. V. Em.	4	83¼ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87½ B
Magdeb. Halberst.	4½	96 G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85½ bz
Niederschles. Märk.	4	83 bz
do. II. c.	4	84¾ G
do. conv.	4	88 B
do. conv. III. Ser.	4	85½ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ bz
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A	4	— —
do. Litt. B.	3½	78 G
do. Litt. C	4	85½ bz
do. Litt. D	4	85⅛ bz
do. Litt. E.	3½	77¼ G
do. Litt. F.	4½	93⅜ G [52½ bz
Oestr. Französ. St	3	256 bz, n. 253-
Oestr. südl. Staatsb.	3	213 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83½ B
do. v. Staat garant.	3½	78 B
do. Prior. Obl.	4½	91¾ bz
do. 1862	4½	91¾ bz 65r —
do. v. Staat garant	4½	95½ G
Rhein-Nahev. St g.	4½	93 bz
do. II. Em.	4½	93 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 G
do. III. Em.	4½	92 G
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87 etw bz
do. IV. Ser	4½	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	38-½ bz G
Altona-Kieler	4	117 bz B
Amsterd. Rotterd.	4	100⅞ G
Berg. Märk. Lt. A.	4	132½ bz
Berlin-Anhalt	4	210⅞ bz
Berlin-Hamburg	4	166¼ G
Berl. Potsd. Magd.	4	193 bz B
Berlin-Stettin	4	137½ bz
Berlin-Görlitz	4	75⅛ bz
do. Stamm-Prior.	5	94½ bz G
Böhm. Westbahn	5	64 B ult. do.
Bresl. Schw. Freib.	4	119½ bz
Brieg-Neiße	4	93⅝ bz
Cöln-Minden	4	134 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	85⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	89 B
do. do.	5	93 G
Gal. C.-Ludwg.	5	89½ bz ult. 89½ B
Ludwigshaf.-Berb.	4	149¾ B
Märkisch-Posen	4	69½ bz
do. Prior.-St.	5	87¼ G
Magdeb. Halberst.	4	166½ bz [189 B
Magdeb. Leipzig	4	201 et bz B n.
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ bz
Mecklenburger	4	75 bz
Münster-Hammer	4	89½ B
Niederschles. Märk.	4	89 bz B
Niederschl. Zweigb.	4	77 bz B
Nordb., Frd. Wilh.	4	97¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186⅛ bz
do. Lt. B.	5	164½ G
Oest. Franz. Staat.	5	148⅛-48 b ult. do
Oest. sdl. StB (Lom)	5	98¾ bz ult. 98½-
Oppeln-Tarnowitz	5	77 bz [98 bz
Rheinische	4	118 B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	80½ bz
Stargard-Posen	4½	93½ bz [et bz
Thüringer	4	134 et bz, jg. 120

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz G
Gold-Kronen	—	9. 11⅞ G
Louisd'or	—	112¾ G
Sovereigns	—	6. 25 bz
Napoleonsd'or	—	5. 13½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469½ G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	87⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	137½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116¾ Kl bz
Minerva, Brgw. A.	5	36⅝ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 9. April.

Amstrd. 250fl. 10T.	2½	143¾ bz
do. 2M.	2½	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151⅞ bz
do. do. 2M.	2½	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 24⅜ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87½ bz
do. do. 2M.	4	86¾ bz
Augsb. 100 fl. 2M	4	56 28 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3	57 — bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅜ G
do. do. 2M.	4	99⅛ G
Petersb. 100R. 3W.	7	93⅛ bz
do. do. 3M.	7	92 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90R. 8T.	6	83⅞ bz

Die Börse war auch heut auf schlechtere auswärtige Notirungen matter und sehr geschäftslos. Am belebtesten waren Lombarden, Franzosen und Italiener, ohne aber viel gehandelt zu sein. Russische Prämienanleihen waren in gutem Verkehr. Die von Wien abhängigen Papiere waren, im Zusammenhange mit dem Rückgange der Valuta, matter. Eisenbahnen blieben still, Halberstädter B. waren fest und wurden allein in Posten gehandelt; Oberhessische waren höher. Preußische Fonds blieben gut behauptet, aber ohne Leben, Prioritäten still, russische unbelebt und eher nachgebend, nur Schuja wurden mehrfach gehandelt. Wechsel in mäßigem Verkehr. — Schuja-Iwanowo 75 bezahl. Alsenzbahn 80¾ bezahlt. Nikolaibahn 63¾ G.

Breslau, 9. April Die matteren auswärtigen Berichte, sowie die im Allgemeinen vorherrschende Neigung zu realisiren, drückten heute die Kurse der Spekulationspapiere, welche meist etwas niedriger waren. Nur Amerikaner waren sehr fest behauptet und eher eine Kleinigkeit höher.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 36½ B. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 82¼ G. Oberschles. Prioritäten 78 B. do. do. 85½ B. do. Lit. F. 93½ G. do. Lit. G. 92¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91½ B. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 186¾-½-¾ bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 77 bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 77⅜ bz u B. Kosel-Oderberg 85½ G. Amerikaner 76⅜-¼ bz u G. Ital. Anleihe 48¾ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. April, Mittags. Effekten-Societät. Anfangs flau, dann fester und sehr lebhaft. Preußische Kassenscheine 105, Berliner Wechsel 105 B, Hamburger Wechsel 88½, Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 95, Wiener Wechsel 101¾ B, 5% östr. Anleihe v. 1859 63, National-Anl. 52¾, 5% steuerfr. Anleihe 50½, 4½% Metalliques 42, Amerikaner 75⅝, östr. Bankaktien 708, östr. Kreditaktien 191¾, Darmst. Bankaktien 223, Meininger Kreditaktien 93½, östreich.-franz. Staatsbahn 257¾, östr. Elisabethbahn 118, Ludwigshafen-Bexbach 150¼, Hessische Ludwigsbahn 132¾, Darmstädter Zettelbank 242½, Kurhessische Loose 56¼, Bayrische Prämien-Anleihe 99½, Badische Prämien-Anl. 97, Badische Loose 50¾, 1854er Loose 64½, 1860er Loose 71¼, 1864er Loose 87⅜.

Hamburg, 9. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr verstimmt.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 86¾. National-Anleihe 54½. Oestreich. Kreditaktien 81. Oestr. 1860er Loose 70½. Staatsbahn 545. Lombarden 360. Italienische Rente 47½. Mexikaner —. Vereinsbank 111½. Nordd. Bank 119½. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 96½. Altona-Kiel 115⅜. Finnländ. Anleihe 79⅜. 1864er russ. Prämien-Anleihe 103¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 101½. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 68⅜. Diskonto 1⅞ %.

Wien, 9. April. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 85. 5% Metalliques 56, 60. 1854er Loose 75, 50. Bankaktien 700, 00. Nordbahn 174, 80. National-Anlehen 62, 60. Kreditaktien 182, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254, 70. Galizier — —. Czernowitzer 178, 75. London 116, 90. Hamburg 86, 00. Paris 46, 40. Frankfurt 97, 30 Amsterdam — —. Böhm. Westbahn 145, 75. Kreditloose 129, 75. 1860er Loose 82, 10. Lombard. Eisenbahn 167, 80. 1864er Loose 85, 30. Silber-Anleihe 69, 00. Anglo-Austrian-Bank 122, 25. Napoleonsd'or — —. Dukaten 5, 56. Silberkupons — —.

Wien, 10. April, Mittags. [Privatverkehr.] Träge. Kreditaktien 182, 10, Staatsbahn 254, 30, Lombarden 168, 70, Napoleonsd'or 9, 32½.

Paris, 9. April, Nachmittags 2 Uhr 51 Minuten. 3% Rente 69, 05, Italienische Rente 48, 95. [Bankausweis.] Vermehrt: Portefeuille um 1½, Notenumlauf um 8⅜ Millionen Frcs. Vermindert: Baarvorrath um 18¾, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1 1/10, Guthaben des Staatsschatzes um 8, laufende Rechnungen der Privaten um 26⅗ Millionen Frs.

Paris, 10. April, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 10, Italienische Rente 49, 05, Lombarden 372, 50, Staatsbahn 552, 50, Amerikaner 82½. Wenig fest und unbelebt.

Paris, 10. April, Nachmittags 3 Uhr. Matt, Spekulanten beunruhigt.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 15-68, 97½-69 00. Ital. 5% Rente 48, 65 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 550, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 261, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 367, 50 Oestr. Anleihe de 1865 343, 75 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82½.

Wechselnotirungen: Berlin 365½. London 25, 17. Hamburg 185½. Amsterdam 210⅝. Petersburg 3, 37½.

London, 9. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 5/16. 1% Spanier 35⅝. Italienische 5 % Rente 48⅝ Lombarden 14 13/16 Mexikaner 15¾. 5% Russen de 1822 83¼. 5% Russen de 1862 85½. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 34¼. 6% Verein. St. pr. 1882 72 13/16.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¾ a 10 Sch. Wien 11 Fl. 87½ Kr. Berlin 6, 27. Frankfurt 120⅝. Petersburg 32 3/16.

London, 9. April, Abends.

[Bankausweis.] Notenumlauf 24,611,045 (Zunahme 443,240), Baarvorrath 20,825,077 (Abnahme 279,035), Notenreserve 10,117,270 (Abnahme 650,220) Pfd. St.

Florenz, 9. April, Nachmittags. Italienische Rente 54, 55, Napoleonsd'or 22, 17.

Newyork, 9. April, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 109¾. Goldagio 38⅝. Bonds de 1882 111⅜. do. de 1885 109¾. do. de 1904 102. Illinois 143½. Eriebahn 71⅝. Baumwolle 29½. Mehl 10 D. 20 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 25¾.

Die Dampfer „Saxonia“ und „Australasian“ sind heute aus Europa eingetroffen.

Morgen bleibt die Börse geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.